Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4.80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4.50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 276. **Bromberg, Sonnabend den 30. November 1929.** **53. Jahrg.**

In Verteidigung der Pressefreiheit.

Warschau, 27. November. Durch eine große imponierende Versammlung, zu der solche Menschenmassen erschienen waren, daß der geräumige Saal des Museums der Industrie und Landwirtschaft schon eine halbe Stunde vorher besetzt war, protestierte gestern die Landeshauptstadt gegen die Einschränkung der Pressefreiheit. Das Protektorat für die Versammlung hatten zwei auf entgegengesetzten Polen stehende Schriftsteller übernommen: der greise Alexander Świętochowski, einst Schöpfer des polnischen Positivismus, ein bekannter Schriftsteller und Publizist des nationalen Lagers, und der Nestor der polnischen Sozialisten, Senator Bolesław Limanowski. Im Laufe der Beratungen erschienen auf der Rednertribüne der Reihe nach Vertreter aller unabhängigen Parteien. Nach den Nationaldemokraten sprach ein Sozialist, neben dem Radikalen ein Vertreter der Wyzwolenie, ein sprechender Beweis dafür, daß die Verteidigung der Freiheit des Wortes nicht eine Losung dieser oder jener Partei, sondern **die allgemeine Losung der ganzen unabhängigen öffentlichen Meinung des Landes** ist. Die Beratungen eröffnete der ehemalige Abgeordnete und frühere Vizepräsident, Redakteur Stanisław **Thugutt**, der den Zweck der Versammlung darlegte und dann über das Ideal der Freiheit des Wortes sprach, die die Grundlage der demokratischen Struktur sein müßte.

„Die Sorge um die Freiheit der Presse", so führte Herr Thugutt aus, „eint uns alle, die wir in diesem Saale versammelt sind. Die Pressefreiheit hat für uns einen wirklichen Inhalt; sie ist ein Teil unserer Kultur. In den Zeiten, die wir durchleben, darf nichts, was auf der Oberfläche und in den Tiefen der polnischen Wirklichkeit geschieht, verborgen bleiben. Und doch fehlt es uns an genügenden Informationen. Die wichtigsten Nachrichten werden einseitig oder unter der Gestalt weißer Felder dem Publikum vorgelegt. Die Freiheit der Presse ist ein Teil der allgemeinen Freiheit. Wir sind eine Republik. Die Republik, das ist die organisierte Freiheit. Polen ist ringsherum mit Feinden umgeben. Eine Bedingung der weiteren Entwickelung ist die Verteidigung und der Bau des staatlichen Organismus durch das ganze Volk. Das nennt man Republik. Die Freiheit bildet die Republik, die Freiheit bildet den Menschen. Es gibt heute noch Leute in Polen, die behaupten, daß die Freiheit die Liebe zur Freiheit ist und nicht eine an die Säule angeschlagene Verordnung. Wie leicht ist es heute, vor dem Mißbrauch der Freiheit zu warnen; es scheint, als ob die Vampire der adligen Willkür auferstanden wären und uns heute Angst machten.

Die Freiheit ist nicht ein Recht der Willkür und der Gesetzlosigkeit; sie endigt dort, wo die Staatsnotwendigkeit beginnt. Freiheit bedeutet die Möglichkeit, Gesetze zu bestimmen. Derjenige, der sich über das Volk stellt, läuft Gefahr, daß sich ihm die Republik entgegenstellt. Die Freiheit stellt sich der Disziplin nicht entgegen. Das Recht kann und muß das höchste verpflichtende Gebot sein, aber nicht das mystische Licht, das in den Köpfen der Mystiker leuchtet. **Das Volk darf man nicht unter die Füße des Staates werfen.** Die Einschränkung der Freiheit des Wortes, der Presse, muß Folgen nach sich ziehen. Derjenige, der die Freiheit beschneidet, der beschneidet Polen. Das ist heute unser Glaubensbekenntnis. Uns trennte der Kampf, heute eint uns der Kampf. Wir werden den Kampf führen. Es darf kein Kampf unter Betrunkenen sein. Über den Staat, über Polen, kann sich niemand und nichts stellen."

Sodann ergriff der Rechtsanwalt **Urbanowicz** das Wort, der durch juristische Darlegungen die Rechtswidrigkeit des Wirkens des Pressedekrets zu begründen suchte, das durch das Parlament auf dem Wege eines Sejmbeschlusses aufgehoben wurde, der jedoch dadurch, daß er im „Dziennik Ustaw" nicht veröffentlicht wurde, nicht in Kraft getreten ist. Danach sprach Senator **Strug** (PPS), dessen Rede vielfach mit Beifallsklatschen unterbrochen wurde. Die Pressefreiheit, sagte er, hat ihre Theorie und ihre Praxis. In der Theorie ist die Freiheit des Menschen, der Worte von sich gibt, unbeschränkt, aber die Regierungsgruppen bemühen sich stets, auf die öffentliche Meinung und ihren Charakter einzuwirken. Wenn es in der Gestaltung der Meinung zu einer Verneinung der Freiheit des Wortes kommt, so weist dies darauf hin, daß der Staatsorganismus krank ist und eine Kur erfordert. Wenn man nicht sprechen und Tatsachen nicht kritisch beleuchten darf, wenn es nicht mehr erlaubt ist, Ereignisse, Fragen und Probleme, die das Leben bringt, die Tätigkeit der Regierung und der Minister zu kommentieren, so kommen wir in der Praxis soweit, daß man in Polen die Ansicht über die Ereignisse des Tages nicht vertiefen darf. **Unter diesen Bedingungen watet der Bürger in Finsternis. Er lebt vom Klatsch, mit dem wir buchstäblich überschwemmt werden. Unsere Wahrheit besteht aus weißen Feldern, hinter denen sich die trübe polnische Wirklichkeit verbirgt.** Wir müssen die Wahrheit suchen! Ohne die Wirklichkeit zu erkennen, werden wir die Wahrheit nicht erfahren.

Rechtsanwalt **Śmiarowski** knüpfte in seiner Ansprache an den Kampf an, der gegen den Versuch ausgefochten wurde, im Jahre 1921 den Ausnahmezustand einzuführen. **Mit Bedauern müsse er feststellen, daß nach einigen Jahren** Zeiten der Ausnahmezustände gekommen seien, deren Ziel ein leichtes Regieren sei. Die Bürgerrechte können sich nicht auf die Pflicht beschränken, Steuern zu zahlen. Der Redner erinnerte daran, daß die Leute, die heute die Methoden der Einschränkung der Pressefreiheit anwenden, einst selbst die Losung kündeten, daß man die Sklaven aus dem Schlaf erwecken müsse.

Weitere Reden hielten Rechtsanwalt **Szurlej**, Redakteur **Rembielinski** und der Abgeordnete **Dubois** (PPS). Zum Schluß wurde folgende von Herrn Thugutt vorgelegte **Entschließung** einstimmig angenommen:

„Die am 26. November 1929 im Saale des Museums für Industrie und Landwirtschaft versammelten Bürger stellen fest, daß die sich immer breiter machende Einschränkung des freien Wortes nicht allein mit den Gesetzen unvereinbar ist, sondern daß sie vor allem mit den Interessen des Volkes und des Polnischen Staates, der eine auf Freiheit und Wahrheit gestützte Republik ist, im Widerspruch steht."

Kritik am deutsch-polnischen Liquidationsabkommen.

Beschlußloser Ausgang der Debatte in der Außenkommission des Deutschen Reichstages.

Berlin, 29. November. (PAT) Die Außenkommission des Reichstages hat in ihrer gestrigen Sitzung die Beratungen über das deutsch-polnische Liquidationsabkommen und die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen zum Abschluß gebracht. Im Laufe der gestrigen Aussprache ergriffen außer Vertretern der parlamentarischen Parteien auch Reichsaußenminister Dr. Curtius, der Gesandte Rauscher und Ministerialdirektor Dorn das Wort, die in längeren Ausführungen die am Vortage abgegebenen Erklärungen ergänzten und Informationen über Fragen erteilten, die am zweiten Beratungstage angeschnitten worden waren. **Die Kommission faßte keine Beschlüsse.**

Die gestrige Nachmittagspresse enthält sich bei der Wiedergabe des Berichts über die Beendigung der zweitägigen Beratungen der Außenkommission des Reichstages im allgemeinen jeglicher Kommentare. Lediglich die Rechtspresse betont mit unverhohlener Freude, daß die zweitägige Aussprache in der Kommission den Standpunkt der parlamentarischen Fraktionen nicht zu erschüttern vermocht habe, der in einer scharfen Kritik und Opposition gegen die allzu weitgehenden deutschen Verpflichtungen seinen Ausdruck fand. Trotz des sehr energischen Auftretens des Gesandten Rauscher, der das Ausgleichsabkommen verteidigte, hätten sowohl das Zentrum wie auch die deutsche Volkspartei weiterhin ihre Vorbehalte gegenüber dem Ausgleichsabkommen mit Polen aufrecht erhalten. Nach Informationen der Presse wird das Abkommen jetzt zur Beratung der parlamentarischen Fraktionen gestellt werden, deren Entscheidung erst dann zu erwarten sei, wenn der Youngplan auf die Tagesordnung der Beratungen gesetzt werden würde. Denn die Reichsregierung beabsichtige, dem Reichstag den Entwurf des Liquidationsabkommens gleichzeitig mit dem Youngplan vouzulegen.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung eingehend mit dem Ausgleichsabkommen mit Polen. Dieses Abkommen wurde, wie das Wolff-Bureau meldet, einer sehr scharfen Kritik unterzogen. Die Sitzung wurde geschlossen, ohne daß eine Entscheidung darüber getroffen worden wäre, welchen endgültigen Standpunkt das Zentrum gegenüber dem Ausgleichsabkommen einnehmen soll.

Die gestrige Morgenpresse bringt ausführliche Berichte über die Diskussion, die in der Mittwochsitzung der Außenkommission des Reichstages über das deutsch-polnische Ausgleichsabkommen stattgefunden hat. Die „Vossische Zeitung" betont, daß fast alle Parteien mit Ausnahme der Sozialdemokraten ziemlich große Vorbehalte gegen das Abkommen gemacht hätten. Die Vertreter der Deutschnationalen und des Zentrums hätten besonders Zweifel darüber erhoben, ob die Polnische Regierung tatsächlich strikte die in dem Abkommen eingegangenen Verpflichtungen erfüllen und ob sie nicht nach Mitteln suchen werde, um die Deutschland zuerkannten Zugeständnisse auf gesetzgeberischem Wege zu umgehen. Gegen diese Vorbehalte polemisierte der deutsche Gesandte in Warschau, Ulrich Rauscher, der unter Berufung auf seine in Warschau gemachten Erfahrungen mit großem Nachdruck betonte, daß Polen die übernommenen Verpflichtungen erfüllen werde und übrigens selbst an der Durchführung des Ausgleichsabkommens interessiert sei.

Von anderen Seiten wurden Vorbehalte über die große finanzielle Belastung gemacht, die das Ausgleichsabkommen der Deutschen Regierung auferlege. Die Forderungen der deutschen Bürger, deren Hab und Gut in Polen konfisziert wurde, werden noch heute auf etwa 400 Millionen Mark geschätzt. Der Verzicht der Deutschen Regierung auf das Recht, die deutschen Forderungen vor dem Deutsch-polnischen Schiedsgericht in Paris geltend zu machen, würde dem Artikel 105 der deutschen Verfassung zuwider laufen, der den deutschen Staatsangehörigen das Recht garantiert, ihre Forderungen vor den zuständigen Gerichten einzuklagen. In diesem Falle würde somit das Ratifizierungsgesetz, da es verfassungsändernd sei, nur mit einer qualifizierten Stimmenmehrheit zum Beschluß erhoben werden können. Sowohl vom Außenminister Curtius wie vom Gesandten Rauscher wurde diese Auffassung als irrig zurückgewiesen, ebenso wie die in diesem Zusammenhang vorgebrachte Behauptung, daß nur bei voller Entschädigung der Einwand des verfassungsändernden Charakters des Gesetzes hinfällig werde. Die Regierung begründete ihren Standpunkt mit dem Hinweis darauf, daß der einschlägige Paragraph des Versailler Vertrages ausdrücklich vorsehe, daß die Entschädigung nur nach Maßgabe der Verhältnisse zu erfolgen habe. Von einem Recht auf volle Entschädigung könne daher keine Rede sein.

*

Die deutsch-polnischen Wirtschafts-Verhandlungen.

Neue Schwierigkeiten?

Über die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen weiß der „Kurjer Poznański" zu berichten, Polen fordere und habe wahrscheinlich auch schon erreicht das grundsätzliche Zugeständnis Deutschlands zu dem sogenannten monatlichen Einfuhrsaldo von Kohle nach Deutschland in ungefährer Höhe von 350 000 Tonnen, d. h. das Zugeständnis zu dem Recht, auf dem deutschen Markte dieses Quantum Kohle unterzubringen über die Einfuhr von Kohle aus Deutschland hinaus. In einen verständlichen Satz gebracht heißt das wohl, daß das polnische Ausfuhrkontingent monatlich 350 000 Tonnen mehr betragen müsse als die deutsche Kohleneinfuhr nach Polen. Gegenwärtig fänden, so heißt es in dem Blatt weiter, zu diesem Zwecke Beratungen statt über die technischen Formalitäten bei der Berechnung und der Statistik der Kohlenausfuhr aus Polen nach Deutschland.

Die deutsch-polnischen Forderungen in Sachen der Schweineausfuhr betreffen ein Kontingent in Höhe von 200 000 Stück, wobei die polnische Seite die Möglichkeit der Unterbringung dieses Quantums auf den deutschen Märkten fordert ohne Rücksicht darauf, ob die deutschen Konservenfabriken den polnischen Rohstoff, d. h. die Schweine, übernehmen oder nicht.

Sollte diese Angabe des „Kurjer Poznański" richtig sein, so eröffnet sich eine neue Schwierigkeit, da die deutsche Regierung grundsätzlich auf dem Standpunkt steht, daß die polnischen Schweine auf den öffentlichen Markt in Deutschland nicht zuzulassen wären.

Abreise des Gesandten Bogomolow.

Warschau, 28. November. Der sowjetrussische Gesandte Bogomolow ist gestern mit seiner Gattin nach Moskau abgereist; seine gesamten Sachen hat er mitgenommen. Wie die polnische Presse meldet, hat Bogomolow formell einen Erholungsurlaub angetreten, sich aber faktisch nach Moskau begeben, um beim Außenkommissariat seine Entlassung von dem bisherigen Posten zu erwirken. Er meint, daß seine Bitte Berücksichtigung finden wird.

Bis zur Ernennung eines neuen Gesandten wird seine Funktionen der Geschäftsträger Kocubinskij, der Sohn eines bekannten ukrainischen Literaten ausüben. Der Verzicht des Gesandten Bogomolow steht im Zusammenhange mit den letzten Ereignissen auf dem Gebiet der polnisch-sowjetrussischen Beziehungen.

*

Moskau dementiert.

Nach einer weiteren Meldung aus Moskau ist der sowjetrussische Gesandte in Warschau Bogomolow dort eingetroffen, um Litwinow einen Bericht über die polnisch-russischen Beziehungen zu erstatten. Dieser Bericht werde auch die polnische Außenpolitik gegenüber den deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen umfassen. Die Gerüchte, nach denen Bogomolow auf seinen bisherigen Posten nicht zurückkehren werde, entbehrten jeder Begründung.

Demgegenüber meldet der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" aus Moskau, daß der sowjetrussische Gesandte in Polen Bogomolow tatsächlich abberufen worden sei. Bogomolow werde den Posten eines sowjetrussischen Botschaftsrats in London übernehmen, wo seine Ankunft in den allernächsten Tagen erwartet wird. Auf der Durchfahrt werde er wahrscheinlich in Warschau Station machen, um dem Präsidenten der Republik sein Abberufungsschreiben zu überreichen.

Tschitscherin will nicht!

Warschau, 29. November. (Eigene Meldung.) Aus Wiesbaden, wo sich Tschitscherin gegenwärtig aufhält und wo er von Karachan besucht wurde, sind aus den Kreisen der dortigen Kurgäste, die Zeit dafür haben, sich Nachrichten aus dem Bekanntenkreise Tschitscherins zu verschaffen, folgende Informationen über den Zweck des Besuchs Karachans in Wiesbaden nach Warschau gelangt.

Karachan suchte Tschitscherin zur Rückkehr nach Moskau zu bewegen; dieser lehnte jedoch alle Vorschläge entschieden ab. Um seinen Widerstand zu überwinden, habe Karachan ihm schließlich im Namen des Rates der Volkskommissare den Posten eines Gesandten in Warschau, der bald durch die Abberufung Bogomolows frei werden würde, vorgeschlagen. Tschitscherin hätte vorerst nach Moskau zum Empfang von Instruktionen zu reisen. Auch das verfing bei Tschitscherin nicht, und Karachan mußte unverrichteter Dinge Wiesbaden verlassen. So lautet der Bericht der Wiesbadener Pantoffelpost, für den wir die Verantwortung dem „Kurjer Czerwony", wo wir ihn gefunden haben, gern überlassen.

*

Krestinskij in Ungnade.

Berlin, 29. November. Der sowjetrussische Botschafter in Berlin Krestinskij, der zugleich Mitglied des Zentralen Vollzugskomitees ist, ist nach Moskau abgereist, von wo er wahrscheinlich auf den bisherigen Posten nicht zurückkehren wird. Krestinskij ist bei Stalin in Ungnade gefallen, da er zu wenig Energie bei der Verhinderung der Locarno-Politik Deutschlands und der Torpedierung des Youngplanes an den Tag gelegt habe.

Es stellt sich heraus, daß der Besuch Karachans in Berlin und dessen Visite bei Tschitscherin in Wiesbaden im Zusammenhange mit den Vorbereitungen für eine große personelle Umgruppierung im Rat der Volkskommissare und der sowjetrussischen Diplomatie gestanden hat.

China gibt nach.

Die letzte Phase des russisch-chinesischen Konflikts?

Moskau, 29. November. (PAT.) Nach den gestern hier veröffentlichten Informationen ist der sowjetrussisch-chinesische Konflikt in die letzte Phase eingetreten. Offenbar unter dem Eindruck der erlittenen Niederlagen an der Front hat sich die Regierung von Mukden bereit erklärt, die sowjetrussischen Bedingungen, von denen die Sowjetregierung die Anknüpfung von Verhandlungen abhängig gemacht hatte, anzunehmen.

Das Oberkommando der sowjetrussischen Armee im Fernen Osten, das unter der Leitung des Generals Blücher steht, hat eine Proklamation erlassen, in der es u. a. heißt:

„Wir haben die Chinesen auf zwei Fronten geschlagen und könnten den Feind weit in das Innere seines Landes hinein verfolgen; doch wir haben uns damit begnügt, diesem Volke eine Lektion zu erteilen. Gleichzeitig haben wir an unserem Beschluß festgehalten, die Kontrolle an der ostchinesischen Eisenbahn unseren Händen nicht entgleiten zu lassen. Lediglich die vollkommene Ausführung des Moskau-Mukdener Vertrages wird die gegenwärtige Lage ändern können. Wollen die Chinesen vermeiden, daß ihnen eine neue Lektion erteilt wird, so werden sie auf der ostchinesischen Eisenbahn die frühere Situation wieder herstellen, unsere Gefangenen in Freiheit setzen, die Konzentrationslager öffnen und schließlich die chinesischen Truppen von der Grenzlinie zurückziehen müssen. Die Regierung in Mukden müßte jegliche unnötige Verzögerung verhindern, denn diese könnte eine erhöhte Aktion unserer Seite zur Folge haben. Mukden hat unsere Bedingungen angenommen."

*

Die „Lektion" der Sowjetrussen.

Massenweise Erschießungen von Chinesen.

Charbin, 29. November. (PAT) Der Vertreter des chinesischen Polizeichefs in Schalanor erzählte nach seiner Rückkehr aus Charbin, daß, als Schalanor am 18. d. M. von sowjetrussischen Truppen eingenommen wurde, 700 Personen, darunter 300 Bergleute, in einer Grube Zuflucht gesucht hatten. Eine sowjetrussische Patrouille, die die Grube umzingelt hatte, erschoß 12 Leute, die die Flucht zu ergreifen versuchten. Am nächsten Tage forderte der Kommandeur der sowjetrussischen Garnison sämtliche Flüchtlinge auf, die Grube zu verlassen, widrigenfalls sie erschossen werden würden. Da die Flüchtlinge diesem Befehl nicht nachkamen, wurden sämtliche in der Grube befindlichen Personen, die chinesische Päße hatten, erschossen.

Die Sowjets gegen eine Intervention des Völkerbundes.

Moskau, 28. November. Gestern fand unter dem Vorsitz von Rykow eine außerordentliche Sitzung des Rats der Volkskommissare der Sowjetunion statt, an der auch Stalin und Molochow teilnahmen. Man beschäftigte sich mit dem bewaffneten Konflikt im Fernen Osten und nahm eine Entschließung an, die sich mit Entrüstung gegen jede Intervention des Völkerbundes in den sowjetrussisch-chinesischen Konflikt wendet. Der Rat der Volkskommissare stellt fest, daß die Sowjetunion nicht Mitglied des Völkerbundes sei, und es daher nicht zulassen könne, daß sich die Genfer Institution in den Konflikt im Fernen Osten hineinmischt.

*

Der chinesische Bürgerkrieg.

Vor einem Angriff auf Kanton.

London, 28. November. (Eigene Drahtmeldung.) Nach Meldungen aus Hongkong ist Kanton ernstlich bedroht. In chinesischen Kreisen erwartet man einen allgemeinen Angriff in den nächsten Tagen. Die Kanton-Truppen sind den Angreifern zahlenmäßig unterlegen, erwarten jedoch Verstärkungen aus Nanking.

Polnisch-litauische Grenzverhandlungen.

Warschau, 28. November. Im polnisch-litauischen Grenzgebiet hat eine Konferenz der örtlichen polnischen und litauischen Behörden stattgefunden, in der man sich mit der Frage der Grenzpassierscheine für die in der Nähe der Grenze wohnhafte Bevölkerung beschäftigte. Beide Parteien kamen dahin überein, daß diese Passierscheine entsprechend dem polnisch-litauischen Abkommen über den Grenzverkehr in zwei Sprachen, und zwar in der polnischen und litauischen, ausgestellt werden sollen. Von litauischer Seite wurde die Forderung erhoben, daß Polen die Deserteure aus der litauischen Armee, die nach Polen geflüchtet waren, ausliefern solle. Die polnischen Vertreter erwiderten, sie würden dieser Forderung nachkommen, sofern die litauischen Behörden den Nachweis erbringen, daß diese Deserteure kriminelle Verbrecher wären.

Zusammenschluß der slawischen Minderheiten.

Ukrainisch-weißrussisch-litauischer Block.

Warschau, 28. November. Im Saale des Ukrainischen Klubs im Sejm fanden gestern Beratungen der Vertreter der ukrainischen, weißrussischen und litauischen Parteien in Polen statt. Die Ukrainer waren durch vier Parteien vertreten und zwar durch: 1. die ukrainisch-nationaldemokratische Vereinigung (Undo), 2. die Partei der ukrainischen Sozialradikalen (USPR), 3. die Partei der ukrainischen Sozialdemokraten USDP) und 4. den Selanski Sojuz (SS.). Von den Weißrussen nahmen drei Gruppierungen teil: 1. der weißrussische Selanski Sojuz, 2. die weißrussische Christliche Demokratie (Katholisch) und 3. die weißrussische orthodoxe Vereinigung. Im Namen der Litauer trat das Nationalkomitee in Wilna auf. Als Vertreter der Undo nahmen an den Beratungen 13 Abgeordnete und Senatoren, darunter das gesamte Präsidium des ukrainischen Klubs mit dem Abgeordneten Dr. Dymitr Lewicki an der Spitze teil.

Der Zweck der Tagung bestand, dem „Nasz Przegląd" zufolge, darin, eine gemeinsame Plattform für eine einheitliche Taktik sowohl im Parlament wie auch außerhalb des Parlaments zu finden. Die Idee der Tagung ergab sich, wie die Teilnehmer behaupten, aus der gegenwärtigen innerpolitischen Situation in Polen und der damit im Zusammenhange stehenden Frage der Verfassungsänderung, sowie der eventuellen Neuwahlen. Auf die Annäherung der slawischen Nationalitäten sollen auch die angeblich verschärften Verwaltungsmaßnahmen in den Ostwojewodschaften beigetragen haben. Die Tatsache, daß an den Beratungen der Tagung nicht auch Vertreter der Deutschen und der Juden teilgenommen haben, wird von den Initiatoren des Kongresses dahin gedeutet, daß man vor allem eine Verständigung zwischen den drei Nationalitäten zustande bringen will, die die gemeinsame historische Tradition eine. Eine Erweiterung des Rahmens soll aber nicht ausgeschlossen sein. Dies wurde von einem der Initiatoren der Tagung, dem weißrussischen Abgeordneten Jeremicz betont, der die Beratungen eröffnete. Er schließt die Verständigung mit den anderen nationalen Minderheiten in Polen durchaus nicht aus; augenblicklich aber mußte man nach seiner Ansicht darauf bedacht sein, die Beratungen der Tagung durch eine allzu große Zahl und die verschiedene Abkunft ihrer Mitglieder nicht zu erschweren. Der Tagung sind bereits Beratungen in Lemberg und Wilna vorangegangen.

Den Vorsitz der Tagung führte der Senior Senator Horbaczewski (Ukrainer); sein Stellvertreter war der Litauer Staszys und Schriftführer der Weißrusse Karuzo. In der Begrüßungsansprache betonte im Namen der Ukrainer Senator Dr Makuch, daß an den Beratungen der Tagung lediglich die demokratischen unabhängigen Parteien teilnehmen, die auf dem Boden der völkischen Forderungen stehen, und der Losung „Glaube an die eigenen Kräfte!" huldigen. Das politische Referat erstattete der Präses des Ukrainischen Klubs Dymitr Lewicki. Im Ergebnis der den ganzen gestrigen Tag hindurch währenden Beratungen nahm die gemeinsame Tagung der slawischen Minderheiten*) eine Entschließung an, in der nach allseitiger Behandlung der Lage der in den Grenzen des Polnischen Staates wohnenden Völker, die an der Konferenz teilnehmen, festgestellt wird, daß „im gegenwärtigen Augenblick u. a. im Zusammenhange mit der beabsichtigten Änderung der polnischen Verfassung das Bestreben besteht, die Rechte dieser Völker vollständig einzuschränken." Infolgedessen beschließt die Konferenz, eine engere Zusammenarbeit in dem andauernden Kampf um die Rechte dieser Völker zu beginnen und ein ständiges Verständigungskomitee ins Leben zu rufen.

An diesen Beschluß der drei slawischen nationalen Minderheiten anknüpfend, bemerkt der „Kurjer Warszawski": „Die gestern zustande gekommene Verständigung der drei nationalen Minderheiten, die der polnischen Staatlichkeit gegenüber feindlich gesinnt sind, bildet eine Gefahr, die die polnische Meinung mit erhöhter Wachsamkeit und entschiedener Haltung beantworten müßte.

*) Der Ausdruck „slawische Minderheiten" ist in diesem Zusammenhang insofern nicht richtig, als die Litauer bekanntlich keine Slawen sind. Doch spielen sie zahlenmäßig neben den Weißrussen und vor allem den Ukrainern keine Rolle. D. R.

Republik Polen.

Marschall Pilsudski wieder in Warschau.

Warschau, 29. November. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern abend ist mit dem Schnellzug Marschall Pilsudski aus Wilna wieder nach Warschau zurückgekehrt. Auf dem Bahnhof wurde er vom Ministerpräsidenten Dr. Switalski, von den Ministern Składkowski, Prystor u. a. begrüßt. Nach einem kurzen Gespräch mit den Ministern im Empfangssaal begab sich der Marschall im Auto nach dem Belvedere.

Deutsches Reich.

Der Leiter eines polnischen Zollamts unter Spionageverdacht.

Beuthen, 29. November. (PAT.) Auf dem hiesigen Bahnsteig wurde gestern früh durch zwei Beamte der deutschen Kriminalpolizei der Leiter des polnischen Grenzzollamtes in Rozbark, Antoni Liszka, verhaftet. Auf die Meldung von dieser Verhaftung hin wandte sich der polnische Generalkonsul in Beuthen unverzüglich an das Polizeipräsidium in Gleiwitz mit dem Ersuchen, den Grund der Verhaftung anzugeben. Der Vertreter des Polizeipräsidenten in Gleiwitz teilte daraufhin dem Generalkonsul mit, daß Liszka unter dem Verdacht verhaftet worden sei, Spionage getrieben zu haben. Gleichzeitig wurde erklärt, daß von dem Ergebnis des einleitenden Verhörs, das bereits am 29. d. M. vor dem Untersuchungsrichter stattfinden soll, die Freilassung bzw. die Einlieferung Liszkas in das Untersuchungsgefängnis abhängen werde.

Byrd startet zum Südpolflug.

Newyork, 29. November. (Eigene Drahtmeldung.) Nach einer Meldung der „Newyork Times" wird Comander Byrd am heutigen Freitag um 10.29 amerikanischer Zeit (16.29 M.e . Z.) von seinem Standort Little America zum 1600-Meilen-Flug nach dem Südpol und zurück starten. An dem Flug beteiligen sich außer ihm Bern Balchen als Flugzeugführer, Harold June als Bordfunker und Kapitän Mac Minley als Photograph. Byrd benutzt eine dreimotorige Flugmaschine und hofft, während seines Polarfluges dauernde Verbindung mit der Funkstation der „Newyork Times" aufrechtzuerhalten. Byrd will, wenn der Flug glücklich verläuft, in 24 Stunden wieder zurück sein.

Der Südpol soll amerikanisch werden.

Newyork, 29. November. (Eigene Drahtmeldung.) Hier wird allgemein erwartet, daß im Falle der Entdeckung des Südpols durch den bekannten Polarflieger Byrd Washington die Südpolentdeckung für sich in Anspruch nehmen will.

Zwei Flugzeugabstürze in Amerika.

Der für 32 Personen berechnete Fokker-Eindecker „F. 32" ist Mittwoch in der Nähe des Flugplatzes Rooseveltfield verunglückt und durch Brand vernichtet worden. Das Flugzeug rammte infolge nicht genügender Flughöhe ein Haus der in der Nähe des Flugplatzes liegenden Ortschaft Carleplace, stürzte zu Boden und ging in Flammen auf, wobei noch zwei Gebäude an der Unglücksstelle Feuer fingen und niederbrannten. Die Fluggäste konnten sich retten, nur zwei erlitten Verletzungen, und zwar ein Mechaniker, der vor dem Absturz über Bord sprang, aber mit einem Beinbruch davonkam. Ein anderer kroch noch nach dem Unglück aus der brennenden Kabine; seine Verletzungen sind unbedenklich.

In Westbury, Longisland, stürzte ein von einem Flugschüler geführter Eindecker auf die Straße, nachdem er zuvor auf ein Hausdach gestürzt und abgeprallt war. Der Pilot wurde getötet.

Deutsche Rundschau.
Nr. 276.
Bromberg, Sonnabend den 30. November 1929.

Pommerellen.

29. November.

Graudenz (Grudziądz).

× **Rumänischer Besuch.** Am Mittwoch weilten etwa 30 Mitglieder der Bukarester Handelskammer bzw. des Rumänischen Handelskammer-Verbandes hierselbst. Sie waren Gäste der Graudenzer Handelskammer. Nach Besuchen von Industriestätten (Unja, Herzfeld u. Victorius sowie PePeGe) fand im Stadtverordneten-Sitzungssaale eine Konferenz der Gäste mit hiesigen Industriellen und Kaufleuten statt. Ansprachen hielten Kammerpräses Direktor Kolndzki, Stadtpräsident Włodek, sowie in Beantwortung dieser Reden der Führer der rumänischen Delegation, Teodor Origan. Nach der Konferenz fand im Hotel „Königl. Hof" ein gemeinsames Essen statt, worauf die Gäste nach Gdingen und Danzig weiterreisten. *

× **Die Gewerbe- und Handelspatente für 1930 müssen,** worauf die Pommerellische Finanzkammer (Pomorska Izba Skarbowa) aufmerksam macht, spätestens bis zum 31. Dezember d. J. ausgekauft werden. Die Ausgabe der Patente erfolgt an allen Wochentagen auf Grund der gebührend ausgefüllten Deklarationen. In Zweifelsfällen bezüglich der Kategoriezugehörigkeit erteilen die örtlichen Finanzämter entsprechende Auskunft. Zur Vermeidung zu starken Andranges empfiehlt es sich, mit dem Patentauskauf nicht bis zu den letzten Tagen zu warten. Eine Verlängerung der für den Kauf der Patente bestimmten Frist (bis 31. 12. d. J.) ist unzulässig. An Zuschlägen zu den Gebühren für die Patente sind zugunsten der Selbstverwaltungsverbände, der Handels- und Handwerkskammern und der Gewerbeschulen zusammen 70 Prozent, sowie auf Grund der Verordnung des Staatspräsidenten (vom 10. 12. 26) 10 Prozent des Patentpreises zu entrichten. *

× **Dem Bericht über das letzte Kirchenkonzert** sei noch nachgetragen, daß es sich bei dem Instrumental-Solovortrag Stanisław Wojteckis um Cellospiel gehandelt hat. *

× **Wer sind die Eigentümer?** Auf der Kriminalpolizei, Kirchenstraße (Koscielna) 15, befinden sich folgende, aus Diebstählen herrührende Gegenstände: ein Zigaretten-Etui aus Alpaka mit Monogramm F. R., eine metallene Herren-Remontoiruhr mit phosphorisierenden arabischen Ziffern, eine silberne Herrenuhr mit Schlüssel, ein 333 gestempelter goldener Trauring, eine Korallenschnur, ein goldener Fingerring mit drei Brillanten und zwei in Platin gefaßten Smaragden, ein Trauring (Dukatengold), ein goldener Fingerring mit einem Rubin, ein goldener Fingerring mit blauem Stein und 12 Diamanten, ein goldener Fingerring mit einem Amethyst und ein grünwollenes Damenkostüm. Die Eigentümer vorstehend aufgeführter Sachen können diese auf dem genannten Amt während der Dienststunden in Augenschein nehmen. *

× **In Schrecken versetzt** wurden Mittwoch abend gegen 11 Uhr die Passagiere eines Lastautos, das zum Transport von Ausfuhrartikeln nach Danzig dient. Als sich nämlich um die genannte Zeit der Kraftwagen unserer Stadt näherte, wurden auf ihn drei Revolverschüsse abgegeben, die glücklicherweise von den auf dem Auto befindlichen Personen niemand verletzten. Mit der Aufklärung dieses Falles bzw. der Entdeckung der Täter beschäftigt sich die Kriminalpolizei. *

× **Gründlichen Kehraus in der Verbrecherwelt** hält jetzt die Kriminalpolizei. Auch der Rest der Bande des berüchtigten Einbrecherführers Grochot, der sowohl wie bereits einige seiner Komplicen dieser Tage in Polizeigewahrsam genommen wurden, ist nunmehr von den Beamten aufgespürt worden. Bei einer am Mittwoch in einigen in Betracht kommenden Lokalen durchgeführten Revision hörten die Polizeibeauftragten, durch die Fischerstraße (Rybacka) gehend, aus einer Spelunke lärmende Geräusche. Als die Beamten darauf eintraten, fanden sie eine bei fröhlichem Gelage versammelte „gemischte" Gesellschaft, die angesichts des unerwarteten Besuches in größte Verwirrung geriet. Da einige Teilnehmer der Kneiperei ein recht verdächtiges Aussehen hatten, führte man sie zum Kommissariat. Und dort ergab es sich dann, daß die Polizei mit der Festnahme der Leute einen guten Fang gemacht hatte. Es sind dies nämlich langgesuchte Wohnungseinbrecher und Diebe, und zwar Stanisław Gronowski (ohne ständigen Wohnsitz), Rozalja Zawada aus Szamocin, Klara Brauer aus Thorn und Helo Dymitr (ebenfalls aus Thorn). *

× **Festgenommen** wurden laut letztem Polizeibericht ein Dieb, zwei Betrunkene und zwei von Behörden gesuchte Personen. — Gestohlen wurde dem Straßenbahner Szymon Pelkowski, Brombergerstraße (Bydgoska) 27. aus dem Keller ein Zentner Kartoffeln. *

Thorn (Toruń).

v **Öffentliche Ausschreibung.** Die Pommerellische Landesstarostei in Thorn (Starostwo Krajowe Pomorskie Toruń) will den Bau des Wojewodschaftsweges Kraplewice—Gródek in einer Länge von 3,999 Kilometer vergeben. Das Bauprojekt kann in der Landesstarostei eingesehen werden. Die Bauabteilung (Zimmer 17) gibt gleichfalls die technischen Bedingungen und Offertenblanketts ab. Offerten müssen bis zum 5. Dezember d. J. bei der Landesstarostei Wydział I eingerichtet werden. Den Bewerbungen ist eine Quittung der Hauptkasse der Landesstarostei in Thorn, ul. Mostowa 13, über eine in Bargeld oder staatlichen Wertpapieren hinterlegte Bürgschaft in Höhe von 3000 Złoty beizufügen. Das Recht der freien Auswahl der Bewerber bleibt vorbehalten. **

k **Die Straßenbeleuchtung** in der Königstraße (ul. Sobieskiego) und in der Geretstraße (ul. Chrobrego) ist sehr mangelhaft, denn die Zahl der in diesen Straßen vorhandenen Gaslaternen ist völlig unzureichend. Wir haben auf diesen Mangel bereits im April d. J. hingewiesen, jedoch ohne Erfolg. Diese mangelhafte Beleuchtung macht sich um so mehr fühlbar, als in diesen Straßen ein sehr lebhafter Verkehr herrscht und der neben der Eisenbahnunterführung belegene Fahrdamm zu Beginn der Königstraße so schmal ist, daß zwei Fahrzeuge nebeneinander nicht passieren können. Infolgedessen kann bei der herrschenden Dunkelheit leicht ein **Unglück geschehen,** zumal durch vorüberfahrende Eisenbahnzüge Pferde leicht scheuen können. Anbringung einer ausreichenden Zahl von Straßenlaternen ist dringend erforderlich. **

t. **Das Burggericht** (Sąd Grodzki) in Thorn gibt bekannt, daß am 25. Januar 1930, vormittags 11 Uhr im Gerichtsgebäude, Zimmer 4, die Zwangsversteigerung der im Grundbuch Thorn Altstadt (k. 134, 135, 183/4) eingetragenen Grundstücke von Fritz Strehlau bzw. von Fritz Strehlau und seiner Ehefrau Katharine geb. Finke stattfindet; ferner das am 27. Januar 1930, vormittags 11 Uhr, im Gerichtsgebäude, Zimmer 4, die Zwangsversteigerung des im Grundbuch Mocker (k. 548) auf den Namen Jadwiga Blum, Ehefrau des Reinhold Blum aus Thorn-Mocker, Ulmenallee (Toruń-Mokre, ul. Wiązowa) Nr. 11 eingetragenen Grundstücks stattfindet. **

‡ **Die neuen Hausmüllabfuhrautos** der städtischen Straßenreinigungsverwaltung bewähren sich im Gebrauch sehr gut. Der zur Aufnahme des Mülls bestimmte große und flache Kasten besitzt zehn dicht verschlossene Klappen, die sich beim Aufsetzen der ebenfalls mit Klappdeckeln versehenen Hausmüllkästen selbsttätig öffnen und beim Abnehmen wieder schließen. Dadurch geschieht das Umschütten auf gänzlich staubfreie Weise, was bei den bisherigen Pferdegespannen leider nicht immer der Fall war. **

t. **Fingierter Überfall.** Der hiesige Viehhändler Gutkowski beauftragte in Dobrzyn (bei Gollub an der Drewenz) vier Mann, 24 Stück Vieh von dort nach Thorn zu treiben. Im Walde bei Elgiszewo verliefen sich drei Tiere infolge mangelnder Beaufsichtigung. Um ihre Schuld nicht eingestehen zu müssen, ließen die tüchtigen Hirten alle Tiere im Stich und kamen nach Thorn zu ihrem Auftraggeber, wo sie unter viel Lamentieren von einem Überfall durch sechs bewaffnete Räuber Bericht erstatteten. Herr G. benachrichtigte sofort die Polizei, die der Angelegenheit von vornherein sehr skeptisch gegenüberstand. Das Kleeblatt wurde eingehend vernommen und gestand schließlich den ganzen Schwindel ein. Es wurde nun sofort eine Suche nach den Tieren eingeleitet mit dem Ergebnis, daß zwölf Stück wieder eingefangen werden konnten. **

t. **Festgenommen** wurde eine Frauensperson unter dem Verdacht, der Frau Marjanna Kilińska in Włocławek einen Mantel nebst Kleid gestohlen zu haben. **

v **Briesen** (Wąbrzeźno), 28. November. Am 3. Dezember d. J. findet hierselbst ein Vieh- und Pferdemarkt statt.

m **Dirschau** (Tczew), 28. November. Der letzte Wochenmarkt wies infolge des regnerischen Herbstwetters einen schlechten Besuch auf. Der Umsatz an den verschiedenne Ständen ließ sehr zu wünschen übrig, so daß hauptsächlich die Fleischer bereits in den Vormittagsstunden ihre Stände abbrachen. Für Butter verlangte man 3,20 bis 3,40, für Eier 3,90—4,00, Gänse brachten 1,40—1,60 das Pfund, Enten 1,60—1,70.

h **Gorzno** (Górzno), 28. November. Am letzten Jahrmarktstage ist es zu verschiedenen Diebereien gekommen. Der Frau Majka von hier wurden ein gestricktes Wollkleid und andere Sachen gestohlen, einem jüdischen Kaufmann zwei Damenmäntel und einem anderen ein Paar Winterschuhe. Zwei Frauenspersonen haben den Verlust von 50 und 40 Złoty Barschaft zu beklagen.

h **Löbau** (Lubawa), 28. November. Die staatliche Oberförsterei Kostkowo hält am Freitag, 6. Dezember d. J. einen Holztermin in Koszelewki ab. Zum Verkauf kommt Nutz- und Brennholz aus den Schutzbezirken Płośnica, Olszewo und Kostkowo. Das Holz wird nur gegen sofortige Barzahlung abgegeben. Händler werden zum Bieten nicht zugelassen.

* **Aus dem Kreise Schwetz** (Swiecie), 27. November. In Prust (Pruszcz) wurden vor einigen Tagen zwei Fahrraddiebstähle verübt, und zwar waren die Geschädigten der Schmied Dorożycki und der Landwirt Himmler. Weitere Diebstähle verübte eine Bande in Johannisberg (Janiagóra), wo nächtlicherweile in den Blohmschen Laden eingebrochen und aus ihm eine größere Menge Waren wie Käse, Wurst, Zichorie, Seife usw. gestohlen wurde. Auch die Kasse brachen die Täter auf und raubten die darin befindliche geringe Geldsumme. In derselben Nacht wurden beim Besitzer Megger eine Gans, beim Tischler Greca zwei und beim Besitzer Kielpikowski sieben Gänse aus den Ställen entwendet.

v **Strasburg** (Brodnica), 28. November. Am Donnerstag, dem 5. Dezember d. J., findet hierselbst ein Vieh- und Pferdemarkt statt.

d **Aus dem Kreise Stargard** (Starogard), 28. November. Blutige Hochzeitsfeier. Am 25. d. M. wurde in der Familie Franz Mechlinski eine Hochzeitsfeier begangen. Während des Tanzes stellte man mit Unwillen fest, daß viele ungebetene Gäste erschienen waren. Der Sohn Franz M. zog hierauf aus der Tasche einen Revolver und schoß mit dem Worte „hinaus" in die Gäste. Der Schuß traf den 15jährigen Władysław, Sohn des Fischers Szczegielski, in die Schläfe. Trotzdem ärztliche Hilfe aus Skurz bald zur Stelle war, starb der Knabe nach zwei Stunden. Der Täter, ein Staatsbeamter, wurde ins Stargarder Gefängnis eingeliefert.

m **Pelplin** (Kreis Dirschau), 28. November. Der Eisenbahner Obiedziński, der auf dem hiesigen Bahnhof überfahren und ins Krankenhaus eingeliefert wurde, ist gestern seinen Verletzungen erlegen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Wilna,** 27. November. Ein Topf voll Gold und Silber für einen Pappenstiel. In dem Dorfe Bryczyce verkaufte der Bauer Kosko einen Topf voll Goldstücke aus dem 18. Jahrhundert und Silbermünzen aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts für wenig Geld dem Besitzer eines kleinen Ladens in demselben Dorfe.

* **Krakau** (Kraków), 27. November. Tragischer Tod einer Studentin. In dem Laboratorium für organische Chemie an der Krakauer Universität trug sich ein furchtbarer Unglücksfall zu, der ein Menschenleben forderte. Die Studentin Emilia Belz hatte aus Versehen Benzin über ihr Kleid gegossen, ohne weiter darauf zu achten. Als sie etwas später einer Gasflamme zu nahe kam, stand sie sofort in hellen Flammen. Sie lief auf den Korridor, wo einige Studenten die Flammen mit Mänteln erdrückten. Die Hilfe kam jedoch zu spät, da die Studentin bereits so erhebliche Brandwunden davongetragen hatte, daß sie bald darauf verstarb.

* **Lodz,** 28. November. Rätselhafter Knochenfund. In der Kloake des Hauses Petrikauer Straße 92 fand man vor einigen Tagen einen Schädel sowie einige Knochen. Da gleichzeitig ein Seitengewehr, Teile eines Gewehrs u. a. gefunden wurden, nahm man an, daß es sich um die Überreste eines Soldaten handelt, der hier durch Mord oder Selbstmord ums Leben gekommen war. Die Knochen wurden ärztlich untersucht. Dabei stellte man fest,

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, d. 1. Dezbr. 29. (1. Advent).
Stadtmission Grudziądz, Ogrodowa Nr. 9. Vorm. 9 Uhr Morgenandacht. — Nachm. 5 Uhr Gottesdienst. Abends 6 Uhr Jugend-Adventsfeier. Dienstag, abends ½8 Uhr in Treul. Dienstag, abds. 6 Uhr in Klodtken. Mittwoch, nachm. 5 Uhr: in [illegible]. Freitag, nachm. 4 Uhr Kindergottesdienst in Grudziądz.— Sonnabend, abds. 7 Uhr Posaunenchor, daselbst.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, d. 1. Dezbr. 29. (1. Advent).

Evgl.-luther. Kirche. Bachestr. (Strumykowa) 8. Vormitt. 10 Uhr: Predigtgottesdst mit Abendmahl, Pfarrer Brauner.

[illegible]ee. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Jungfrauenverein.

[illegible]zer[illegible]. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst.

daß es sich um die Überreste einer Frau handelt, die etwa 30 Jahre alt gewesen sein mag und vor ein bis zwei Jahren ums Leben gekommen sein muß. Die Überreste von Waffen, die man gefunden hat, sind wahrscheinlich während des Krieges, als Aufbewahrung derselben streng bestraft wurde, in die Senkgrube geworfen worden. Die Polizei ist nunmehr bemüht, zu ermitteln, wer die Frau gewesen ist, deren Überreste man jetzt gefunden hat.

* **Lodz, 28. November. Eine Baukatastrophe ereignete sich gestern im Hofe des Hauses Zeromska Nr. 65, wo ein vierstöckiger Neubau einstürzte. Auf dem Neubau waren die Maurer Stanisław Juzwiak und Wacław Kazmierczak im Parterre des Hauses mit dem Einmauern der Fenster beschäftigt.** Der Maurer Wacław Juzwiak arbeitete inzwischen im ersten Stockwerk. Plötzlich vernahm dieser verdächtige Geräusche, die an das Rollen von Steinen im Gebirge erinnerten. Da Juzwiak sofort begriff, daß auf dem Neubau nicht alles in Ordnung ist, schrie er mit lauter Stimme: „Wacek, rette dich so schnell du kannst!", worauf er gemeinsam mit Kazmierczak aus dem unheimlichen Hause lief. Als der jüngere Juzwiak die Warnung seines Vaters vernommen hatte, sprang er ohne Bedenken aus dem Fenster des ersten Stockwerks auf den Hof und begann so rasch ihn die Füße tragen konnten, von dem Hause wegzulaufen. Die Arbeiter hatten zur rechten Zeit die Flucht ergriffen, denn im nächsten Augenblick **stürzte der ganze Mittelbau des Hauses mit großem Getöse wie ein Kartenhaus in sich zusammen.** Ein Hagel von Steinen, Ziegeln und Schutt bedrohte die Arbeiter, die sich noch rechtzeitig unter das Dach eines Schuppens retten konnten. Die Rettungsbereitschaft sandte zwei Rettungswagen nach dem Orte der Katastrophe, die nach Erteilung der ersten Hilfe an den nicht unerheblich verletzten Juzwiak wieder nach ihrem Depot zurückkehren konnten. Bald darauf traf der von der Polizei alarmierte zweite Löschzug der Feuerwehr ein, der den Ort der Katastrophe absperrte. Zehn Minuten nach Eintreffen der Polizei und der Feuerwehr war ein weiteres Krachen zu vernehmen und der noch stehengebliebene mittlere Teil des Gebäudes stürzte vollends ein. Die Ursache der Katastrophe ist darauf zurückzuführen, daß die Mauern des Neubaues zu schwach waren und der ganze Bau liederlich ausgeführt worden ist.

Clémenceau in der Anekdote.

Clémenceau war bekanntlich von Beruf Arzt. Er übte jedoch diesen seinen Beruf fast nie aus. In den ersten Jahrzehnten seiner politischen Karriere war er ein scharfer Feind des Militarismus. Er bezeichnete das „Generalstabgezücht" als den wahren „Erbfeind". In privaten Kreisen pflegte er sich damals als „Doktor für Antimilitarismus" zu bezeichnen. „Damit könnte ich am besten bekunden, daß ich meine medizinischen Studien nicht erfolglos betrieben habe", erklärte er eines Tages einem Gesinnungsgenossen.

In seiner Zeitschrift die „Aurore" konnte man zu jener Zeit Sprüche Clémenceaus folgender Art lesen: „Solange goldverschnürte Heuchler mit federgeschmückten Dreispitzen und Schleppsäbeln herumlaufen, wird es nur Unheil und Unfrieden in Frankreich und in der Welt geben."

Einige Jahrzehnte später stand Clémenceau an der Spitze der militärischen Kreise, die den Revanchekrieg heraufbeschwören wollten, und während des Krieges propagierte er den Kampf bis zur endgültigen Vernichtung Deutschlands.

*

Ein Fall aus der ärztlichen Praxis Clémenceaus: Einmal findet er im Korridor des Kammergebäudes ein paar Abgeordnete aufgeregt, um einen ohnmächtig gewordenen Minister beschäftigt, der zu seinen besonderen Feinden zählte.

Clémenceau befühlt den Puls des Erkrankten, beklopft den Brustkasten und sagt dann im Weggehen leichthin: „Lassen Sie ihn ruhig liegen, in ein paar Minuten wird alles in Ordnung sein."

Nach drei Minuten war der Minister tot.

*

Clémenceau hat in seinem Leben den höchsten Ruhm, aber auch die höchste Schmach erfahren, nichts blieb ihm erspart. Er war rücksichtslos gegen seine Feinde und selbst gegen seine Freunde. Niemand schonte er. Er pflegte zu sagen: „Das Wort, „pardon" ist grundsätzlich in meinem Wörterbuch gestrichen."

Aus seinem Namen machte er folgendes Wortspiel: „Si j'étais clément, je serais sot." (Wäre ich milde, dann wäre ich ein Narr).

*

Mit 30 Jahren war Clémenceau Mitglied der Nationalversammlung in Bordeaux, mit 35 Jahren Präsident des Pariser Stadtrates. Nach einer kurzen, aber glanzvollen politischen Karriere wurde er von den Schmutzfluten des Panama-Skandals in den Abgrund gerissen. Er wurde gebrandmarkt, geächtet, ausgestoßen. Man nannte ihn Verräter, man beschuldigte ihn, sich an England verkauft zu haben. Als er versuchte, sein verlorenes Abgeordnetenmandat zurückzugewinnen, wurde er von den Wählern mit dem Spottruf: „Oh yes" zur Flucht gezwungen.

Damals sagte er: „Jetzt bin ich der Gefällte, nachdem ich vorher als Ministerfäller bekannt war. Als ob das an meinem Werte oder Unwerte etwas ändert!"

*

Zu Beginn seiner politischen Karriere gehörte Clémenceau der radikalen Linken an. 1870 kämpfte er für die Kommune. Am 4. September 1870 sagte er: „Das Schwierigste in einer Revolution ist, das Porzellan zu schützen."

*

Clémenceau hat stets Briand und vor allen Dingen Poincaré bekämpft und lächerlich zu machen gesucht. Während des Weltkrieges war Poincaré bekanntlich Präsident der Republik. In dem kritischen Jahr 1917 hatte Poincaré seine Abneigung gegen Clémenceau überwunden und den Tiger mit der Kabinettsbildung beauftragt. Das Regime Clémenceaus war hart. Der große Würger hat eine eiserne Disziplin an der Front und im Inlande eingeführt und Frankreich zum Siege gebracht. Seitdem nennt ihn das Volk „Le père de la Victoire" (Der Vater des Sieges). Clémenceau lehnte diesen Ehrentitel als lächerlich ab. Als ein Berichterstatter einmal in Anwesenheit Clémenceaus diese Bezeichnung anwendete, geriet der „Tiger" in Wut. „Ich bin kein Tingeltangelheld", schrie er und warf den unglückseligen Berichterstatter hinaus.

*

Nach Beendigung des Krieges und nach Unterschreibung des unter wesentlichster Mitwirkung Clémenceaus entstandenen Versailler Diktats hoffte der „Tiger", zum Präsidenten der Republik gewählt zu werden. **Diese Hoffnung wurde enttäuscht. Man brauchte den unangenehmen, strengen alten Herrn nicht mehr.** Die Nationalisten nahmen ihm übel, daß er in Versailles nicht scharf genug gegen Deutschland gewesen war, die Linke fürchtete sich vor ihm. Die Kandidatur Clémenceaus fiel durch. Der Kammerpräsident Deschanel, der später geisteskrank wurde, wurde gewählt.

Als Deschanel zu Beginn seiner Krankheit aus dem Zug fiel, als er sich aus dem Fenster beugte, sagte Clémenceau: „Unsinn. So schwer wiegt sein Kopf nicht."

*

Einmal sprach man in Anwesenheit von Clémenceau von einem bekannten Politiker. Jemand sagte: „Er ist kein Führer." — „Aber eine Fahne: er weht in jedem Wind", sagte Clémenceau.

*

Es war lange vor dem Kriege. Sarrien war mit der Kabinettsbildung beauftragt worden und empfing die Politiker, die als Minister in Betracht kamen. Man trank und rauchte Zigarren. Clémenceau trat ein.

„Was nehmen Sie, lieber Freund?", fragte Sarrien und deutete auf das Bufett.

„Das Ministerium des Innern", antwortete Clémenceau.

*

Als Clémenceau 85 Jahr alt war, empfing er eines Tages den berühmten Verjüngungsarzt Woronow. Dieser machte sich erbötig, an dem „Tiger" eine Verjüngungsoperation vorzunehmen.

„Das hat Zeit, bis ich einmal alt sein werde", entgegnete Clémenceau.

*

Man erzählte in Paris vor wenigen Jahren — diskret lächelnd, — daß Clémenceau an einem stillen Nachmittag der berühmten Mistinguette, dem großen Star des „Moulin Rouge", einen intimen Besuch abgestattet habe. Die Mistinguette sprach sich nachher äußerst lobend über die ungewöhnliche Frische des greisen „Tigers" aus.

*

Der große römische Kaiser Marcus Aurelius hat vor seinem Tode gesagt: „Nun habe ich alle fünf Akte zu Ende gespielt." Heute treffen diese Worte auf keinen besser zu als auf Clémenceau.

Der Kronprinz über Clémenceau.

Im Jahre 1920 hatte der Mitarbeiter der Pariser Ausgabe der **„Chicago Tribune"**, Henry Wales, ein Gespräch mit dem Kronprinzen auf der Insel Wieringen in Holland, bei dem ihm der Kronprinz seine Ansichten über Clémenceau entwickelte. Clémenceau, erklärte der Kronprinz, **war der Hauptverantwortliche für unsere Niederlage**; denn niemals hat dieser Mann sich geschlagen gegeben. Es waren nicht die vierzehn Punkte des Präsidenten Wilson, nicht der Eintritt Amerikas in den Krieg mit seinem unerhörten Menschenmaterial, nicht Lloyd George und die britische Flotte, die uns niederzwangen; alle diese Elemente zählten nichts im Vergleich zu dem unbezähmbaren kleinen Greis, der damals an der Spitze der französischen Regierung stand. Im Jahre 1917, als meine Armee die französische Offensive zurückwarf, und den Franzosen die furchtbarsten Verluste beibrachte, als kein anderer Politiker an seiner Stelle den Krieg fortgesetzt hätte, da war Clémenceaus einzige Antwort: **„Kämpfen, kämpfen, kämpfen, siegen, siegen!"**

Als wir ein Jahr später 100 Kilometer vor Paris standen und sich ein Sieg an den anderen reihte, auch damals gab es kein Zögern bei diesem Mann. In Wirklichkeit hatte die Vereinigung der alliierten Truppen unter Marschall Foch eine sehr ungünstige Wirkung auf unsere Truppen ausgeübt. Aber auch diese Maßnahme war eine Tat Clémenceaus. Die Wogen der Entmutigung, die, vom Obersten Generalstab ausgehend, alle unsere Truppen heimsuchten, hatten ihren Ursprung in der Überzeugung, daß keine Kraft der Welt und keine Waffe, und sei sie noch so gewaltig, diesen kleinen, grauen Greis niederringen könnte, der in Paris im Kriegsministerium thronte.

Es wird ein Tag kommen, da die Franzosen, das wahre Volk der Franzosen, einsehen werden, welche Schande es für sie war, daß sie den Mann, der ihnen den Sieg verschaffte, so schmählich behandelt haben.

Mein Vater, der frühere Kaiser, ist ja auch einer lebhaften Kritik unterzogen worden, als er mit Bismarck brach; aber der Fall ist durchaus verschieden. Bismarck wurde von meinem Vater, dem Kaiser, nach der Schaffung des Reiches und nach 1870 verabschiedet. Die französische Republik aber war außerordentlich grausam, als sie am Morgen des gigantischen Sieges jenen zum Rücktritt zwang, dem alles Verdienst zufiel. Der frühere Kronprinz schloß mit den Worten:

„Hätten wir einen deutschen Clémenceau gehabt, einen Mann von dem Kaliber und dem Mut dieses Franzosen, dann wäre ich heute nicht hier auf dieser scheußlichen kleinen Insel, denn wir hätten den Krieg nicht verloren gehabt."

Heute letzte Nummer

in diesem Monat. Wer seine Bestellung auf die Deutsche Rundschau noch nicht erneuert hat, hole es jetzt sofort nach. Beschweren Sie sich auch beim Postamt Ihres Bezirks, falls Unregelmäßigkeiten in der Zustellung eintreten sollten. — Die bereits erschienenen Nummern liefert die Post, soweit solche überhaupt noch zu beschaffen sind, nur auf ausdrückliches Verlangen und gegen Entrichtung

der Portogebühr v. 15 Groschen nach.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 276.

Bromberg, Sonnabend den 30. November 1929.

Wirtschaftliche Rundschau.

Fusion Ostbank für Handel und Gewerbe und Dresdner Bank.

Auf Wunsch ostdeutscher Wirtschaftskreise sind zwischen der Verwaltung der Ostbank für Handel und Gewerbe und der Dresdner Bank Verhandlungen gepflogen worden mit dem Ergebnis, daß die Ostbank für Handel und Gewerbe im Wege der Fusion unter Ausschluß der Liquidation von der Dresdner Bank übernommen wird. Zu diesem Zweck soll den Aktionären der Ostbank in einer alsbald einzuberufenden Generalversammlung das Angebot gemacht werden, ihre Aktien im Verhältnis von 4 : 1 gegen Dresdner-Bank-Aktien umzutauschen. Die Aktionärgruppe, die über die Dreiviertel-Majorität der Ostbank verfügt, hat dieser Abmachung zugestimmt, so daß die Durchführung der Transaktion gesichert ist. Der bisherige Aufsichtsrat stellt sein Amt zur Verfügung. Mit Rücksicht auf die Bedeutsamkeit der Transaktion für die ostdeutsche Wirtschaft hat sich die Preußische Staatsbank an ihrer Durchführung beteiligt.

Die Wirtschaftsmisere.

Nachdem wir bereits die pessimistischen Wirtschaftsberichte des amerikanischen Finanzberaters in Warschau, Charles Dewey, nud der Landeswirtschaftsbank veröffentlicht haben, geben wir nachstehend noch einen Auszug aus dem Bericht des Institutes für Konjunktur- und Preisforschung wieder, der an Offenheit hinsichtlich der in Polen herrschenden Wirtschaftsmisere ebenfalls nichts zu wünschen übrig läßt. Der Bericht besagt folgendes:

Die Wirtschaftsdepression dauert weiterhin an, wobei die bedeutendsten Schwierigkeiten bei der Herstellung des Gleichgewichtes auf dem Markte von der Landwirtschaft und der Bauindustrie kommen. **Der nachteilige Einfluß wird** also gerade von den beiden Industriezweigen ausgeübt, die grundsätzlich, wie die Landwirtschaft und bei unseren Verhältnissen auch die Bauindustrie, von der allgemeinen Konjunktur unabhängig sind, auf den Verlauf der Konjunktur jedoch einen recht bedeutenden Einfluß ausüben. Der Prozeß der Verbesserung der volkswirtschaftlichen Fluktuation wurde gehemmt und der Prozentsatz der Wechselproteste gegenüber der allgemeinen saisonmäßigen Wechselsumme hat sich von 10,2 Prozent im September auf 10,9 Prozent im Oktober vergrößert. Diese Verschlechterung entfällt hauptsächlich auf die landwirtschaftlichen Bezirke und das Lodzer Gebiet. Die Zahl der ausgestellten Wechsel ging zurück und war im Oktober geringer, als in irgend einem Monat der letzten beiden Jahre. Diese Tatsache ergibt sich hauptsächlich aus dem Rückgang der Handelsumsätze, zeugt aber auch von einer Bereinigung des Marktes von dem Wechselüberangebot, wenn man berücksichtigt, daß der Umfang der Produktion und auch der Umsatz sich nur unbedeutend verringerte.

Die Landwirtschaft realisierte die Ernte im Oktober und zu Beginn des Monats November zu noch ungünstigeren Bedingungen, als im September. Die Preise auf den Absatzmärkten waren nämlich weiterhin zurückgegangen und der Produzent mußte außerdem noch die ganze Last der erhöhten Eisenbahntarife tragen. Trotzdem sich eine verhältnismäßig günstige Konjunktur auf dem Schweine- und Milchproduktenmarkt hielt, ist die **allgemeine Lage der Landwirtschaft im Oktober wiederum schlechter geworden,** und der Bargeldmangel hat sich verschärft. Im November ist eine gewisse Verbesserung beim Getreideabsatz dank der Festsetzung der Ausfuhrprämien zu verzeichnen. Auch auf den Weltmärkten hat Mitte November eine Preissteigerung eingesetzt. Die verhältnismäßig gute Lage der Schweineproduzenten verspricht jedoch keine Beständigkeit.

Außer der Landwirtschaft befinden sich die Textil- und die Lederindustrie, sowie eine Reihe von Produktionszweigen mit Konsumcharakter in einer Krisis. Die Gründe hierfür sind verschiedener Art. Diese Industrien machen gegenwärtig vor allen Dingen eine Strukturkrisis durch, denn es ist ihnen bisher noch nicht gelungen, sich den neuen Absatzbedingungen auf den Märkten, sowie dem veränderten Charakter der Nachfrage anzupassen. Das verhältnismäßig geringe Steigen des Massenkonsums, die schwierige Lage der Landwirtschaft und auch die Organisation der Industrie, die sich in ihrer Produktion nicht den Ausmaßen des tatsächlichen Marktbedarfes anpassen kann, haben die Lage dieser Industriezweige verschärft.

Im Zusammenhang mit der Einschränkung der Bautätigkeit ist in den nächsten Monaten mit einer stärkeren Zunahme der Arbeitslosigkeit zu rechnen, als in den Vorjahren. Sollte der Winter auch nur annähernd so scharf werden wie im Vorjahre, so dürfte die Wirtschaftslage eine sehr große Verschlechterung erfahren.

Auf dem Geldmarkt ist die Verbesserung nur unbedeutend. Die Bank Polski hat im Zusammenhang mit der größeren Flüssigkeit auf den Weltgeldmärkten und der Herabsetzung des Diskontsatzes durch eine Reihe von Emissionsbanken die eigene Diskontrate von 9 auf 8½ Prozent ermäßigt. Der offizielle Zinssatz in den Privatbanken ist unverändert geblieben. Es ist klar, daß der gegenwärtig bestehende hohe Zinssatz ein grundsätzliches Hindernis für die Verbesserung der Konjunkturlage bedeutet. **Im übrigen fehlt es bisher an jeglichen Vorbedingungen dafür, daß die Besserung der Wirtschaftslage in den nächsten Monaten beginnen könnte.**

Konkurse.

✕ **Konkursverfahren in Graudenz.** Über das Vermögen der Firma Hipolit Kotliński in Graudenz, Pohlmannstraße (Mickiewicza) 24, ist am 22. November 1929 das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist Zygmunt Kucharski, Rehdenerstraße (Radzyńska) 14. Forderungen sind bis zum 20. Dezember 1929 beim Sąd Grodzki einzureichen. Zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des Konkursverwalters, zur Einsetzung des Gläubigerausschusses usw. ist auf den 31. Dezember 1929, ferner zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 29. Januar 1930, jedesmal um 11 Uhr vorm., Termin angesetzt.

Bericht über Handel und Industrie der Schweiz im Jahre 1928. Der Bericht über Handel und Industrie der Schweiz, der jedes Jahr durch den Vorort des Schweizerischen Handels- und Industrievereins herausgegeben wird, ist für das Berichtsjahr 1928 erschienen. Er enthält wie bisher reiches Informationsmaterial und sowohl Text wie Statistiken sind ein wertvolles Hilfsmittel für jedermann, der Interesse hat für die Wirtschaftslage der Schweiz im Jahre 1928. Wie im vergangenen Jahr, beginnt der Bericht mit einem allgemeinen Überblick über die wichtigsten wirtschaftlichen Ereignisse; um eine Wiederholung zu vermeiden, behandelt dieser Teil des Berichtes diejenigen Fragen, die in den einzelnen Kapiteln nicht besonders hervorgehoben werden. Als zweiter Teil folgt eine Monographie über das Finanzwesen der Eidgenossenschaft und ihre Finanzpolitik, die für das Wirtschaftsleben des Landes von ausschlaggebender Bedeutung ist. Der statistische Teil befaßt sich mit den wichtigsten Faktoren der schweizerischen Wirtschaft, mit Tabellen über die Bevölkerung, die Landwirtschaft, die Wasserkräfte, Fabriken, Arbeitsbedingungen, Lebenshaltungsindex, Banken, Versicherungen, Verkehr, Außenhandel, Finanzen und Steuern, sowie endlich die Zahlungsbilanz der Schweiz. Der dritte und umfangreichste Teil ist den verschiedenen Zweigen des Handels und der Industrie gewidmet, den Versicherungen und Banken, der Produktion elektrischer Energie und dem kaufmännischen und industriellen Bildungswesen. Die Kapitel enthalten Aufsätze über die wichtigsten Gebiete der schweizerischen Wirtschaftstätigkeit. Der Bericht, welcher ungefähr 290 Seiten umfaßt, erscheint in französischer und deutscher Sprache und kann zum Bezugspreise von Fr. 8,— plus Portospesen, beim Sekretariat des Vororts des Schweizerischen Handels- und Industrievereins, Börsenstraße 17 in Zürich, bezogen werden.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 28. **November.** Fest verzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 49,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D) 88,00 B. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Pos. Landschaft (100 Złoty) 40,00 B. Tendenz ruhig. — Industrieaktien: Centr. Rolnik. 90,00 G. Dr. Roman May 90,00 +. Tendenz ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 29. November auf **5,9244 Złoty festgesetzt.**

Der Złoty am 28. November. Danzig: Ueberweisung 57,41—57,55, bar 57,44—57,58, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,70—46,90, Posen 46,725—46,925, Kattowitz 46,725—46,925, bar gr. 46,60—47,00, Zürich: Ueberweisung 57,80, London: Ueberweisung 43,49, Newyork: Ueberweisung 11,25, Prag: Ueberweisung 377,50, Mailand: Ueberweisung 214,25, Budapest: bar 63,95—64,15, Wien: Ueberweisung 79,49—79,77.

Warschauer Börse v. 28. November. Umsätze, Verkauf — Kauf **Belgien** 124,70, 125,01 — 124,39, **Belgrad** —, **Budapest** —, **Bukarest** —, **Helsingfors** —, Spanien —, Holland —, Japan —, **Konstantinopel** —, **Kopenhagen** 238,97, 239,57 — 238,37, **London** 43,48, 43,59 — 43,37, **Newyork** 8,89½, 8,91½ — 8,87½, Oslo —, **Paris** 35,11, 35,20 — 35,02, **Prag** 26,44¾, 26,51 — 26,38½, **Riga** —, **Schweiz** 173,03, 173,46 — 172,60 Stockholm 239,83, 240,43 — 239,23, **Wien** 125,40, 125,71 — 125,09, Italien 46,66, 46,78 — 46,54.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 28. November. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: **London** 25,00 Gd., 25,00 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., **Berlin** —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,45 Gd., 57,59 Br., Noten: London 25,00¼ Gd., 25,00¼ Br., Berlin 122,487 Gd., 122,379 Br., **Newyork** —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., **Zürich** —,— Gd., —,— Br., **Paris** —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br. **Warschau** 57,42 Gd., 57,56 Br.

Züricher Börse vom 28. November. (Amtlich.) **Warschau** 57,80, **Newyork** 5,1505, London 25,12⅞, **Paris** 20,29, **Wien** 72,49, **Prag** 15,28, Italien 26,99½, **Belgien** 72,07½, **Budapest** 90,22½, Helsingfors 12,95, Sofia 3,73½, Holland 207,85, Kopenhagen 138,10, Stockholm 138,57½, Spanien 71,50, **Buenos Aires** 2,13¼, **Tokio** 2,52, **Bukarest** 3,08, **Athen** 6,70, **Berlin** 123,29, **Belgrad** 9,12¾, Konstantinopel 2,38½.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 28. November Geld	Brief	In Reichsmark 27. November Geld	Brief
—	Buenos-Aires	1.726	1.730	1.735	1.729
—	Kanada	4.127	4.135	4.126	4.134
5.48 %	Japan	2.044	2.048	2.041	2.045
—	Kairo	20.875	20.915	20.88	20.92
—	Konstantinopel	1.928	1.932	1.948	1.952
5.5 %	London	20.356	20.396	20.36	20.40
5 %	Newyork	4.1725	4.1805	4.1735	4.1815
—	Rio de Janairo	0.4935	[illegible]	0.490	0.492
—	Uruguay	3.996	4.004	4.006	4.014
5.5 %	Amsterdam	168.36	168.70	168.41	168.75
9 %	Athen	5.43	5.44	5.43	5.44
4 %	Brüssel	58.365	58.485	58.365	58.485
7 %	Danzig	81.40	81.56	81.41	81.57
7 %	Helsingfors	10.488	10.508	10.488	10.508
7 %	Italien	21.845	21.885	21.845	21.885
7 %	Jugoslawien	7.396	7.410	7.394	7.408
5 %	Kopenhagen	111.88	112.10	111.88	112.10
8 %	Lissabon	18.84	18.88	18.80	18.84
5.5 %	Oslo	111.81	112.03	111.84	112.03
3.5 %	Paris	16.435	16.475	16.44	16.48
5 %	Prag	12.385	12.405	12.382	12.402
3.5 %	Schweiz	80.48	81.18	81.02	81.18
10 %	Sofia	3.018	3.024	3.016	3.022
5.5 %	Spanien	57.94	58.06	57.81	57.93
4.5 %	Stockholm	112.25	112.47	112.29	112.51
7.5 %	Wien	58.725	58.845	58.72	58.84
8 %	Budapest	73.02	73.16	73.02	73.16
9 %	Warschau	46.70	46.90	46.70	46.90

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,31 Zł., 100 Schweizer Franken 172,34 Zł., 100 franz. Franken 34,97 Zł., 100 deutsche Mark 212,49 Zł., 100 Danziger Gulden 173,20 Zł., tschech. Krone 26,34 Zł., österr. Schilling 124,90 Zł.

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 28. November. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Klgr. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 26,60—27, Weizen 41,50 bis 42,50, iEnheitshafer 25—26, Grützgerste 25,50—26,50, Braugerste 27—29, Speise-Felderbsen 37—42, Raps 78—80, Luxus-Weizenmehl 72—75, Weizenmehl 4proz. 62—66, grobe Weizenkleie 20—21, mittlere 17,50—18, Roggenkleie 15—15,25, Leinkuchen 44—45, Rapskuchen 33,50—34,50. Umsätze mittel, Tendenz schwankend.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 28. November. (Großhandelspreise für 100 Kilogr. **Weizen** 38,50—39,75 Zł., **Roggen** 26,25—27,00 Zł., Mahlgerste 26,00 Zł., **Braugerste** 27,00—29,00 Zł., Felderbsen 35,00—37,00 Zł., **Viktoriaerbsen** 51,00—54,00 Zł., Hafer 22,50—23,50 Zł., Fabrikkartoffeln —,— Zł., Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken —,— Zł., **Weizenmehl** 70 % —,— Zł., do. 65 % —,— Zł., Roggenmehl 70 % —,— Zł., **Weizenkleie** 19,75 Zł., Roggenkleie 18,00 Zł. Engrospreise franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: ruhig.

Danziger Produktenbericht vom 28. November. Weizen 130 Pfd. 23,25—23,50, Roggen (für Inland) 16,75—17,00, Braugerste (für Export) 18,00—18,10, Futtergerste (für Inland) 15,25 bis 15,75, Roggenkleie 11,50, Weizenkleie 13,50—14,00. Großhandelspreise in Danziger Gulden per 100 Kg. frei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 28. November. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in **Goldmark:** **Weizen** märk., 76 77 Kg. 254,00—252,50, März 267,75—267,00, Mai 274,50, Roggen märk., 70 Kg. 175—177, Dez. 192,00—189,75, März 209,00—206,75, Mai 210,00—217,75. **Gerste** 187,00—203,00, Futtergerste 167,00—177,00, **Hafer** märk. 156,00—164,00, Dez. 169,00—168,00, März 187,50—185,50, Mais 168.

Weizenmehl 29,00—34,75. Roggenmehl 25,00—27,50. **Weizenkleie** 10,75—11,30. Roggenkleie 9,50—10,25. **Viktoriaerbsen** 30—38. Kl. **Speiseerbsen** 24—28. Futtererbsen 21—22. **Peluschken** 20,50—22. **Ackerbohnen** 19—21. Wicken 23—26. Lupinen, blaue 13,75—14,75. **Lupinen, gelbe** 16,50—17,25. Serradella, alte —,—. Serradella, neue —,—. Rapskuchen 18,50—19,00. Leinkuchen 23,80—24,00. Trockenschnitzel 9,00—9,40. Soya-Extraktionsschrot 18,80—18,90. Kartoffelflocken 15,40—16,00.

Speisekartoffeln, weiße 1,80—2,20, rote und Odenwälder blaue 2,10—2,50, Nieren 3,50—4,00, andere gelbfleischige 2,40—2,70, Fabrikkartoffeln 8—9 Pf. pro Stärkeprozent. Gute Industriekartoffeln gesucht.

Unbeeinflußt von den festeren Auslandsmeldungen nahm der hiesige Markt bei weiterhin vorherrschender Unsicherheit einen schwachen Verlauf.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse v. 28. November. Preis für 100 Kilogr in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg Bremen oder Rotterdam 170,00, Remalted-Plattenzink von handels üblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 % in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99 %) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 66—70, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 66,75—68,50. Gold im Freiverkehr —,—. Platin —,—.

Metalle. Warschau, 28 November. Es werden folgende Preise je Klgr. in Złoty notiert: Banka-Zinn in Blöcken 11, Hüttenblei 1,25, Zink 1,40, Antimon 2,25, Hüttenaluminium 4,30, Zinkblech (Grundpreis) 1,72, Kupferblech 5,30—5,80, Messingblech 4—4,80.

Einteilung der Wahlbezirke nach den Wahllokalen:

Kreis Bromberg.

Wahlbezirk II

Bezeichnung des Wahllokals	Namen der Gemeinden und Gutsbezirke
Schulzenamt Mirowice	Mirowice, Gem.
Katholische Schule Dóbrcz	Dóbrcz, Gem. Sienno, Gutsbez. Franciszkowo Kotomierz Pauliny, Gutsbez.
Schulzenamt Magdalenka	Magdalenka, Gem. Karczemki, Gem. Pyszczyn, Gutsbez.
Katholische Schule Trzeciewiec	Trzeciewiec, Gem.
Katholische Schule Włóki	Włóki, Gem. Hutna wieś
Sekretariat des Gutes Trzęsacz	Trzęsacz, Gutsbez. Zławieś, Gem.
Sekretariat des Gutes Strzelce-Górne	Strzelce-Górne, Gutsbez. Gądecz Strzelce-Dolne, Gem.
Schulzenamt Aleksandrowo	Aleksandrowo, Gem. Wilcze, Gutsbez.
Sekretariat des Gutes Kusowo	Kusowo, Gutsbez.
Schulzenamt Borówno	Borówno, Gem.
Schulzenamt Nekla	Nekla, Gem. Nekla, Gutsbez.
Katholische Schule Jastrzębie	Jastrzębie, Gem. Augustowo, Gutsbez. Zołędowo, „ u. die Förstereien: Jagodowo Jastrzębie Maksymiljanowo Nowy Mostek Smukała Zdroje
Schule Maksymiljanowo	Maksymiljanowo, Gem.
Schulzenamt Jarużyn	Jarużyn, Gem.
Schulzenamt Pałcz	Pałcz, Gem. Łoskoń, Gem.
Katholische Schule Marjampol	Marjampol, Gem. Zofin, Gem. Miedzyn, Gutsbez.
Katholische Schule Osielsko	Osielsko, Gem. Niwy, Gem. Rybiniec, Gem.
Katholische Schule Niemcz	Niemcz, Gem.
Sekretariat des Gutes Myślęcinek	Myślęcinek, Gutsbez. Zamczysko
Schulzenamt Grochol	Grochol, Gem. Czarnówka, Gem. Czarnówczyn, Gem.
Staatl. Oberförsterei Jachcice, ul. Poniatowskiego 11	Folg. Förstereien: Bocianowo Czyżkówko Jachcice Jasiniec Opławiec Osowagóra Rynkowo Tryszczyn Zacisze
Katholische Schule Łęgnowo	Łęgnowo, Gem. Płątnowice, Gem.
Katholische Schule Wypaleniska	Wypaleniska, Gem. Siedmiogóry, Gem. Makowiska, Gem. Rudy, Gutsbez. Otorowo, Gem. Piątnowo, Gem. Bartodzieje, Oberf. Brzoza Emiljanowo Kobylebłota Zimnewody Żółwin
Büro d. Oberförsterei Solec-Kuj.	Folg. Förstereien: Chrośna Jezierze Łażyn Przyłubie Trzcianka
Katholische Schule Przyłubie	Przyłubie, Gem.
Katholische Schule Kabat	Kabat, Gem.
Katholische Schule Chrośna	Chrośna, Gem. Dąbrowy Małe, Gem.
Katholische Schule Leszyce	Leszyce, Gem. Dąbrowy Wielkie, Gem. Leszyce. Gutsbez.
Katholische Schule Nowawieś-Wielka	Nowawieś-Wielka, Gem. Nowawioska, Gem. Dobromierz, Gem.
Katholische Schule Łażyn	Łażyn, Gem.
Katholische Schule Piecki	Piecki, Gem.

Wahltag: Sonntag, den 8. Dezember 1929, von 8 Uhr vorm. bis 6 Uhr abends.

Wir wählen Liste Nr. 3 mit dem Spitzenkandidaten Landwirt **Otto Friede-Pyszczyn.**

Vertrauensmann der Liste ist: Rittergutsbesitzer Hugo Hinrichsen-Pauliny.

14664

Stimmzettel nur für Bezirk II (ausschneiden, jedoch **ohne** den schwarzen Rand).

Friede, Oton-Pyszczyn

Friede, Oton-Pyszczyn

Friede, Oton-Pyszczyn

Friede, Oton-Pyszczyn

Friede, Oton-Pyszczyn

Friede, Oton-Pyszczyn

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Inge mit Herrn Dr. jur. Fritz Eichenberger zeigen wir hierdurch an.

Hans Temme und Frau.

Król. Dąbrówka, poczta Nicwałd,
Kgl. Dombrowken, pow. Grudziądz

Inge Temme
Dr. jur. Fritz Eichenberger

Verlobte

Król. Dąbrówka (Polen) — Bern (Schweiz).

im Dezember 1929.

14783

Für die uns zu unserer Silbernen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen unseren

innigsten Dank.

Friedrich Gründer und Frau.

14816

Jabłonowo, den 24. November 1929.

Neu eröffnete

Apteka przy Placu Teatralnym

Inh. J. Klabecki

ul. Marsz. Focha (früh. Jagiellońska Nr. 14

gegenüber dem Stadttheater

empfiehlt 14826

Spezialitäten des In- und Auslandes

Chemikalien

Heilkräuter.

Anfertigung sämtlich. Rezepte, auch für alle Krankenkassen.

Mittwoch, nachmittags ½5 Uhr, entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater u. Schwiegervater

Albert Dembinski

im 71. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Emilie Dembinski
geb. Patzwald
und Kinder.

6562

Bydgoszcz, den 29. November 1929.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 30. Nov. 1929, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des neuen evgl. Friedhofes aus statt.

Ausverkauf in Spielwaren!!

Puppen
(unzerbrechlich)
Puppenkörper
Puppenwagen
Schaukelpferde
Spielsachen
aller Art, solange der Vorrat reicht 6573

T. Bytomski
Dworcowa 15a
Gdańska 21

Spielschule
an der evang.-polnisch. Gemeinde **Libelta 8**, fachgm. geführt, nimmt
Kinder auf.
Meldungen ul. Swiętojańska 5, im Laden. 6558

Extra
billige
Preise
für 14404
Anzugstoffe
Paletotstoffe
Ulsterstoffe
Lodenstoffe
Cordstoffe
Futterstoffe etc.
nur bei
Schreiter
Gdańska 164.
5% Kassa-Skonto!
Benutzen Sie diese günstige Kaufgelegenheit.

Strohpresse
verleiht 14748
Fouragen-Geschäft
Grudziądz,
Tusz. Grobla 36. Tel. 117.

Neuester
Waschapparat
D. R. P.
(5 Jahre Garantie)

14771

wäscht in einer Stunde mehr als eine Waschfrau den ganzen Tag. Verlangen Sie kostenlose Waschvorführung im Hause. Beamten erhalten Zahlungserleichterung.

Vertreter:
St. Wisniewska,
Gdańska 151, III Tr.

Ia Landleberwurst
und täglich frische 14465
Wiener Würstchen
empf. **Eduard Reeck**, Sniadeckich 17, Ecke Sienkiewicza.

Klavierstimmungen
und **Reparaturen**, sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 111[illegible]
Paul Wicherek,
Klavierspieler, Klavierstimmer,
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

Wegen Liquidation

offeriert **billigst:** 14798

Treibriemen jeder Art
Dichtungsplatten u. sonstige
techn. Gummi- u. Asbestwaren
Schmierapparate usw.

Anfragen erbittet:

Ernst Schmidt

Treibriemenfabrik — Technisches Geschäft

Tel. 288 — Dworcowa 93 — Tel. 1616

Nach langem und schweren Leiden verstarb am 27. d. Mts. der Klempnergeselle

Herr Wojciech Dembiński

Derselbe war uns ein fleißiger und treuer Mitarbeiter. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Firma Ludwik Sosnowski.

Bydgoszcz, den 28. November 1929.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 30. November, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des neuen evgl. Friedhofes aus statt. 14805

Briefpapiere

Kasseten, kl. Packungen, lose

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

A. Dittmann T. z o. p.,
Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16.

Wer hilft uns, den deutschen Blinden

in unserem Gebiet, die wir betreuen, eine Weihnachtsfreude bereiten, um ihnen dadurch Weihnachtslicht in ihr Leben voll Dunkelheit zu bringen? Auch für die kleinsten Gaben sind wir dankbar und bitten, sie entweder an Schwester **Augusta Schönberg, Poznań, ul. Patrona Jackowskiego 23**, zu senden oder sie auf das Postscheckkonto des Landesverbandes für Innere Mission in Polen, **Poznań 208 390**, mit dem Vermerk **„Blindenfürsorge"** einzuzahlen.

Landesverband für Innere Mission in Polen

Schwester Augusta — Eichstädt

Am Sonntag, dem 1. Dezember 1929, von 3 bis 7 Uhr nachmittags

findet die Eröffnung meiner diesjährigen

Großen Teppich- u. Gardinen-Ausstellung

statt, wobei die Ausstellungsdauer bis 7. Dezember einschließlich läuft. — Zur Ausstellung gelangen handgeknüpfte

„Indra", echte orientalische und sämtliche Qualitäten der Maschinen-Teppiche, Filet-Gardinen und Stores, neuzeitlich gemusterte Voile-Gardinen, stilvolle Fenster-Dekorationen u. Brokat-Vorhänge eigener Anfertigung

Meine hochverehrte Kundschaft wird es weiter interessieren, daß ich ab 2. Dezember mit dem

Weihnachtsverkauf von assortierten Dekorationswaren

beginne und zu so billigen Preisen, daß sich jedermann die Gelegenheit bietet, ein billiges und schönes Weihnachtsgeschenk zu erwerben.

Telefon 14-49 — A. O. Jende, Bydgoszcz — Gdańska 165

Einteilung der Wahlbezirke nach den Wahllokalen:

Kreis Bromberg.

Wahlbezirk III

Bezeichnung der Wahllokale	Namen der Gemeinden und Gutsbezirke
Kath. Schule Wudzyn	Wudzyn Wudzynek Nieciszewo
Kath. Schule Kotomierz	Kotomierz Trzebień
Kath. Schule Stronno	Stronno Zalesie Stronno, Oberförsterei u. folg. Förstereien: Aleksandrówca Białej Mokrego Wilczegardło
Kath. Schule Samociążek	Samociążek
Kath. Schule Wtelno	Wtelno
Kath. Schule Gościeradz	Gościeradz Bytkowice
Kath. Schule Witoldowo	Witoldowo Gogolinek
Saal b. Chrapkowski, Salno	Salno Gogolin
Kath. Schule Więzowno	Więzownò
Ehem. Schulgebäude Stary Dwór	Starydwór Okole Stopka
Kath. Schule Nowydwór	Nowydwór
Kath. Schule Buszkowo	Buszkowo Skarbiewo
Kath. Schule Glinki	Glinki Cierplewo Sokole Kuźnica
Sekretariat der Oberförsterei Różanno	Różanno und folgende Förstereien: Brzozowo Kadzionka Pobrdzie Puszczyn Tylnagóra

Wahltag: Sonntag, den 8. Dezember 1929 von 8 Uhr vorm. bis 6 Uhr abends

Wir wählen Liste Nr. 2 mit dem Spitzenkandidaten

Landwirt **Gottlieb Zielke**
Więzowno

Vertrauensmann der Liste ist:
Landwirt Gottlieb Zielke-Więzowno.

Stimmzettel **nur für Bezirk III**
Ausschneiden, jedoch **ohne** den schwarzen Rand.

Zielke, Gottlieb
Więsowno

Zielke, Gottlieb
Więsowno

Wahlbezirk IV

Bezeichnung der Wahllokale	Namen der Gemeinden und Gutsbezirke
Kath. Schule Dziedno	Dziedno, Gem.
Kath. Schule Dziedzinek	Dziedzinek, Gem.
Kath. Schule Lucim	Lucim, Gem.
Kath. Schule Łąsko Wielkie	Łąsko Wielkie, Gem. Łąsko Małe, Gem.
Kath. Schule Mąkowarsko	Mąkowarsko, Gem. Łakomowo, Gem.
Kath. Schule Murucin	Murucin, Gem. Łukówiec, Gem. Słupowo, Gutsbez.
Kath. Schule Osiek	Osiek, Gem. Huta, Gem. Sitówiec, Gem.
Kath. Schule Wierzchucin Król.	Wierzchucin Król., Gem. Byszewo, Gem. Popielewo, Gem. Krąpiewo, Gutsbez. Krąpiewo, Dorf
Kath. Schule Wilcze	Wilcze, Gem.
Kath. Schule Wiskitno	Wiskitno, Gem.

Wahltag: Sonntag, den 8. Dezember 1929 von 8 Uhr vorm. bis 6 Uhr abends

Wir wählen Liste Nr. 2 mit dem Spitzenkandidaten

Landwirt **Artur Bremer**
Popielewo

Vertrauensmann der Liste ist:
Alfred Gerth, Łakomowo p. Mąkowarsk.

Stimmzettel **nur für Bezirk IV**
Ausschneiden, jedoch **ohne** den schwarzen Rand.

Brehmer, Artur
Popielewo

Brehmer, Artur
Popielewo

Wahlbezirk V

Bezeichnung der Wahllokale	Namen der Gemeinden und Gutsbezirke
Schule Trzemiętowo	Wierzchucinek, Gem. Wierzchucice Trzemiętowo Trzemiętówko Nowaczkowo
Schule Mochle	Mochle, Gem. Piotrkówka Chmielewa Nowa-Ruda Mochełka Szczutek, Gem.
Schule Sicienko	Sicienko, Gem. Sitno Dąbrówczyn Zawada Wojnowo, Gutsbez. Smolar
Amtszimmer des Gutsbezirks Goncarzewo	Goncarzewo, Gutsbez. Teresin Kasporowo Ugoda, Gem.
Schule Samsieczno	Samsieczno, Gem. Samsieczno, Gutsbez. Samsieczynek Michalin, Gut Bogacin, Gut
Schule Ślesin	Ślesin, Gem. Ślesin, Gutsbez. Gabrjelina Kazina Anielin Gumnowice
Schule Strzelewo	Strzelewo, Gutsbez. Kamieńca Janina Minikowò Zielonczyn, Gem.
Schule Dąbrówka-Nowa	Dąbrówka-Nowa, Gutsbez. Trzciniec Osowiec, Gem. Osowiec, Gutsbez.

Wahltag: Sonntag, den 8. Dezember 1929 von 8 Uhr vorm. bis 6 Uhr abends

Wir wählen Liste Nr. 2 mit dem Spitzenkandidaten

Landwirt **Franz Hammler**
Sicienko

14664

Vertrauensmann der Liste ist:
Eduard Mewes, Sicienko.

Stimmzettel **nur für Bezirk V**
Ausschneiden, jedoch **ohne** den schwarzen Rand.

Hammler, Franz
Sicienko

Hammler, Franz
Sicienko

Arbeitslosendemonstration.

Einschreiten der Polizei.

Am Vormittag des gestrigen Tages fand im „Hotel Franzuski" eine Versammlung der Arbeitslosen statt. Im Anschluß daran wollten sich die Teilnehmer nach dem Magistrat begeben, um dort zu demonstrieren. Unterdessen war eine größere Polizeiabteilung, darunter viele berittene Schutzleute, auf dem Wollmarkt erschienen, die die einlaufenden Straßen besetzten.

Es kam zu Zusammenstößen mit der Polizei, wobei letztere von den Säbeln Gebrauch machte.

Schließlich waren die Demonstranten zerstreut. Fünf Personen wurden verhaftet. Das Rathaus wurde durch starke Polizeiposten gesichert.

Vom Stadtpräsidenten erhalten wir in diesem Zusammenhang eine Abschrift des vom Magistrat an die Delegation der Arbeitslosen überreichten Schreibens mit der Antwort auf eine am 20. November d. J. an den Magistrat gerichtete Eingabe der Arbeitslosen.

Die Forderungen der Arbeitslosen.

Die Anwesenden auf der großen Versammlung der Arbeitslosen am 20. November d. J. beschlossen, vom Magistrat zu fordern:

1. daß an die Arbeitslosen Lebensmittel und Brennmaterial ausgegeben wird,
2. daß Vertreter der Arbeitslosen anerkannt werden,
3. daß der Magistrat einen Saal für die Versammlung der Arbeitslosen zur Verfügung stellt,
4. daß die Behörden die Gründung eines Arbeitslosenverbandes genehmigen.

Die Antwort des Magistrats.

Auf diese Forderungen der Arbeitslosen hat der Stadtpräsident am 25. d. M. an den Sprecher der Delegation folgendes Schreiben gerichtet:

Ich empfinde und verstehe die schwere Lage der Arbeitslosen und ihrer Familien, hauptsächlich derjenigen, die keinerlei Unterstützung erhalten. Meine und des Magistrats Bemühungen waren und werden immer sein, ihnen in den Grenzen des Budgets Hilfe zu bringen. Ich erachte, daß durch Unterhaltung der Volksküche, die täglich durchschnittlich 3500 kostenfreie Mittagsmahlzeiten und ebensoviel ½-Pfund-Portionen Brot für die arme Bevölkerung der Stadt Bromberg ausgibt, wovon ⅔ der Mittagsmahlzeiten für die Arbeitslosen und ihre Familien bestimmt sind, der Magistrat ein gut Teil dieser Aufgabe erfüllt. Die Kosten der Erhaltung dieser Volksküche für das Winterhalbjahr betragen gegen 100 000 Złoty.

Außerdem tut der Magistrat alles, was in seinen Kräften steht, um den Arbeitslosen Beschäftigung zu geben, durch Aufrechterhaltung der Bautätigkeit, bei der im laufenden Jahre durchschnittlich 500 Arbeiter beschäftigt wurden. Augenblicklich befinden sich vier Wohnhäuser in der Schulstraße (Sandomirska) in Karlsdorf im Bau, die 24 Wohnungen (Zimmer nebst Küche) enthalten. An den Bau dieser Häuser ist der Magistrat herangetreten, um sowohl die Zahl der Kleinwohnungen zu vergrößern wie auch den Arbeitslosen Arbeit zu geben. Ferner hat der Magistrat in diesem Monat 70 000 Złoty zur Durchführung von Erdarbeiten bestimmt, um die Zahl der Arbeitslosen zu verringern. Diese Arbeiten werden von dem Tiefbauamt durchgeführt.

Ferner hat der Magistrat 19 000 Złoty für die Arbeitslosen-Nothilfe bestimmt, von der im folgenden unter Nr. 1 die Rede ist. Auf die einzelnen Punkte der Resolution teile ich mit:

1. Für die Versorgung der Arbeitslosen mit Brennmaterial und Lebensmitteln hat der Magistrat 19 000 Złoty angewiesen, wovon 3500 Zentner Kohlen sowie Mehl, Kartoffeln und Schmalz angekauft wurden. Die Verteilung wird in der zweiten Hälfte des Dezember erfolgen, und zwar im gleichen Verhältnis wie im vergangenen Jahre.

2. Vertreter der Arbeitslosen empfange ich immer, erwarte allerdings, daß die Zusammensetzung der Delegation sich nicht immer nach wenigen Tagen ändert und ich dadurch gezwungen werde, dasselbe zu wiederholen.

3. Der Magistrat verfügt über keinen freien Saal.

4. Wie mir das Amt für öffentliche Sicherheit und Ordnung mitteilt, ist die Genehmigung eines Arbeitslosenkomitees gesetzlich unstatthaft. Das Recht der Anerkennung steht lediglich Wirtschafts- und Berufsverbänden zu. Hingegen nie kann die Behörde die Arbeitslosigkeit (also einen vorübergehenden Zustand) als Beruf anerkennen.

Ferner teile ich mit, daß die Volksküche am 1. Dezember d. J. eröffnet wird. Ich habe angeordnet, daß die verheirateten Arbeitslosen, denen keinerlei Unterstützung zusteht, auch in diesem Winter aus der Küche Essen erhalten. Im Falle sich bei der Volksküche irgendwelche Mängel bemerkbar machen sollten, was, wie ich erwarte, nicht eintreten wird, bitte ich, sich in erster Linie an den Stadtrat Kocerka zu wenden.

Außerdem habe ich mich an die Staatsbehörden mit folgendem Antrag gewandt: a) um Geldunterstützung für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, b) um Aufhebung der toten Saison auf dem Gebiet der Stadt Bromberg, c) um Verlängerung der Hilfsaktion. d) um die Versicherung auch solcher Arbeitsstätten, die weniger als fünf Angestellte beschäftigen, e) eine Kürzung der Karenzzeit von 20 auf 17 Wochen.

In allen diesen Angelegenheiten wartet der Magistrat auf die Entscheidung der maßgebenden Stellen. Ich habe die Hoffnung, daß die obigen Forderungen durch diese Stellen wenigstens zum Teil eine günstige Erledigung finden.

Der Leiter des Magistrats.
(—) Dr. Chmielarski,
Vizestadtpräsident.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 29. November.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wolkiges, mildes Wetter mit einzelnen Niederschlägen an.

Dresdner Streichquartett.

Das Dresdner Streichquartett ist nun schon ein bekannter und lieber Gast in Bromberg. Auf dem Programm des Abends war das Konzert als das sechste bezeichnet, das auf Einladung der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft hier in Bromberg stattfand. Und als das Quartett das Podium betrat, bereitete ihm das zahlreich erschienene Publikum einen so warmen Empfang, wie er nur ganz selten hier zu verzeichnen ist. Es ist eine angenehme Pflicht für den Berichterstatter, hervorzuheben, daß der Besuch sehr gut, und — wie schon erwähnt — die Stimmung ganz vortrefflich war.

Das Quartett brachte eine musikalische Neuheit, eine Überraschung, der in diesen Blättern durch eine kurze Voranzeige präludiert worden war: Ein Streichquartett in E-moll von Beythien, das bisher nur handschriftlich vorliegt und erst am 16. Oktober d. J. seine Uraufführung erlebt hat. So hatten wir das seltene Erlebnis, hier in Bromberg ein eben erst zum Rampenlicht geborenes Werk kennen zu lernen. Der Verfasser, 32 Jahre alt, bekennt sich, was fast noch ein Wagnis ist (obwohl ja, wie es scheint, die Hochflut der Atonalität schon etwas zurückzuebben beginnt) zur Nachfolge der Klassiker und Vorklassiker; aber freilich trotz dieses Bekenntnisses ist sein Schaffen reichlich modernistisch angehaucht. Fast möchte man mit Faust sagen: „Zwei Seelen wohnen, ach, in dieser Brust." Auf der einen Seite eine im ganzen zweifellos klassisch anmutende melodische Erfindung und Harmonierung, auf der andern aber wieder stellenweise, ja durch längere Partien hin stark modernistisch klingende Harmonik, eine Verselbständigung der einzelnen Instrumente, die manchmal verwirrend erscheint. Aber freilich einem solchen Werk kann man beim besten Willen nach einmaligem Anhören nicht ganz gerecht werden. Das eine ist zweifellos, daß wir es hier mit einem bedeutenden Talent zu tun haben, das eigene Wege geht und eine starke Eigenpersönlichkeit darstellt. Wir dürfen erwarten, daß die beiden oben erwähnten Elemente immer enger und organischer verschmelzen und ein neues reizvolles Ganzes bilden werden; vielleicht ist Beythien ein Anteil beschieden an der Herausarbeitung eines neuen deutschen musikalischen Stils, der dem berechtigten Streben nach Ausdruck unseres Zeitempfindens, aber innerhalb der durch das Wesen der Musik gegebenen Grenzen, in Anlehnung an die unverlierbaren Errungenschaften der großen Klassiker zum Sieg verhilft.

Die Anordnung der Einzelwerke an diesem Abend war bewußt unhistorisch. Zuerst wurde uns das Neueste geboten, das Schwierigste; dann kam Tschaikowskis Streichquartett in D-dur Op. 11, reizvoll in Erfindung und Durchführung, wenn ich es auch an innerer Bedeutung nicht mit Beythien auf eine Stufe stellen möchte. Es ist ein frisches und fröhliches Musizieren mit allen Mitteln einer raffinierten Kunst. Und schließlich führte uns das Quartett zurück zu Haydn, dessen Streichquartett in G-moll Op. 74 III (Reiterquartett) die ganze sonnige Klarheit des Meisters atmet. Eine Perle ist das Largo assai, das Menuetto ein würdiger Vertreter dieser von Haydn mit so unvergleichlicher Meisterschaft gehandhabten Kunstform, das Finale ein hinreißender Schluß, eine Steigerung des Eindrucks bis zuletzt, im Gegensatz zu so manchen Werken auch bedeutender Meister, in denen der Schluß nicht ganz die Erwartung erfüllt, die der Anfang erweckte.

Über die künstlerische Durchführung des Programms braucht nicht viel gesagt zu werden; es wurde darüber schon im Vorjahr gesprochen, und die Zuhörerschaft zeigte durch den oben erwähnten schon beim Erscheinen des Quartetts einsetzenden Beifall, daß sie im voraus des vollen musikalischen Genusses sicher war. Der Applaus war auch bis zu Ende gleich stark und brachte die Künstler zu einer Zugabe, einem Andante von Haydn, das — schon in seiner Erfindung und Verarbeitung von seltener Süße und Zartheit — in der liebevollen einfühlenden Wiedergabe, die ihm zuteil wurde, einen wahren Ohrenschmaus darstellte.

Der Abend war ein auserlesener Genuß, an dem Komponisten und ausübende Künstler den gleichen Anteil hatten, ein Erfolg, zu dem der veranstaltenden Gesellschaft nach so manchen unerfreulichen Erscheinungen der letzten Zeit — namentlich was den Besuch von seiten des Publikums betrifft — von Herzen Glück zu wünschen ist. **Z. R.**

§ **Weihnachtsfreude für die Blinden.** Hier und da, in Stadt und Land. gibt es eine ganze Anzahl zerstreut und einsam lebender Blinden, die zum großen Teil durch Schwester Augusta Schönberg persönlich aufgesucht und betreut werden. Soweit es geht, versucht man ihnen Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten durch Flechten, Bürstenmachen usw. zu verschaffen. Aber nicht immer sind die Hände dazu geschickt, denn zum Leiden der Blindheit gesellen sich oft noch andere Krankheiten und Verkrüppelungen. Die später Erbindeten lernen zudem ein Handwerk viel schwerer, als die Blindgeborenen. So können sich die allerwenigsten selbst erhalten, sondern sind auf die hilfsbereite Nächstenliebe angewiesen, da auch die Angehörigen oft in ärmlichen Verhältnissen leben. Aber auch geistige Anregung wird ihnen durch Vermittlung von Büchern in Blindenschrift geboten. Für Liebe und Fürsorge jeder Art sind sie stets von Herzen dankbar. Nur müßte sie noch weit umfassender ausgebaut werden, wofür der Landesverband für Innere Mission um freundliche Unterstützung wirbt. Alle die, denen ein gesundes Augenlicht geschenkt ist und die den strahlenden Christbaum schauen können, werden darum herzlich gebeten, ihrerseits zu helfen, daß auch die armen Blinden Licht und Wärme der Liebe zu Weihnacht spüren.

§ **Die Handwerkerabteilung Bromberg des Wirtschaftsverbandes Städtischer Berufe** hielt am gestrigen Donnerstag im Deutschen Hause eine gut besuchte Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende Handwerksmeister **Schulz eröffnete die Sitzung** und gedachte in kurzen Worten der verstorbenen Mitglieder Pommerenke und Krüger. Sodann gab der Kassenwart Maurermeister Scheunemann einen Bericht über die finanziellen Ergebnisse der Veranstaltungen der Ortsgruppe im abgelaufenen Jahre, der ein günstiges Bild ergab. Als weiterer Punkt der Tagesordnung hielt Redakteur Wiese einen Vortrag über Bürgschaftsfragen und beantwortete in der sich anschließenden Aussprache eine Reihe von Fragen. Der zweite Vorsitzende Dobbermann teilte mit, daß beabsichtigt sei, in Zukunft bei jeder Monatsversammlung einen Vortrag wirtschaftlicher, juristischer, historischer oder literarischer Art halten zu lassen. Sodann wurde Klage geführt, daß behördliche Institutionen Lieferungen und Arbeiten in Wechseln bezahlen, die den Lieferanten Kosten verursachen und oft sogar nicht einmal eingelöst werden. Bäckermeister Wilm fragte an, ob vom Verbande aus Schritte in der Angelegenheit des Religionsunterrichtes in der Fortbildungsschule erfolgt sind. Nach Erörterung einiger Fragen unter „Verschiedens" wurde die Sitzung geschlossen.

§ **Einbrecher** drangen heute nacht in das Schuhgeschäft des Kaufmanns Zielinski, Talstraße (Dolina) 1, ein. Sie zertrümmerten die Schaufensterscheibe und stahlen für 1200 Złoty Schuhwaren.

§ **Gestohlen** wurde vom Boden des Hauses Danzigerstraße 94 Handwerkszeug im Werte von 150 Złoty.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages vier Personen wegen Diebstahls, zwei wegen Trunkenheit, eine Person wegen Veruntreuung und eine wegen Übertretung sitten-polizeilicher Vorschriften.

•

Vereine, Veranstaltungen rc.

Theatervorstellung des Kath. Gesellenvereins findet am Sonntag, dem 1. Dezember 1929, um 7 abends im Kleinerschen Saal statt. Näheres siehe Anzeige. (6553

Allianz-Evangelisations-Vorträge d. H. Missionsinsp. Volkmann, Berlin, v. Sonntag, d. 1. Dzbr., 4 Uhr nachm und 8 Uhr abds. und jeden folgenden Abend 8 Uhr im Saal d. Landeskirchl. Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstr.) 8 b. Näheres morgen im Anzeigenteil. (6568

* * *

g. **Crone** (Koronowo), 28. November. Gestohlen wurde am 24. d. M. dem Besitzer Ignaz Zająkala aus Wiensowno gegen 10 Uhr abends eins seiner Pferde aus dem Stalle. Das Pferd hatte einen Wert von 1000 Złoty. Von dem Diebe fehlt bisher jede Spur. — Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2,80, Eier 3,50, Kartoffeln 3, junge Tauben 1,50 das Paar, fette Enten 9, Gänse das Pfund 1,50—1,80, Suppenhühner 3—4,50, Puten 8—13, Weißkohl 5,50 der Zentner, Braunkohl 0,25, Blumenkohl 1—1,20, Wirsingkohl 0,25, Rosenkohl 0,60, Tomaten 0,60, Mohrrüben 0,15, Zwiebeln 0,15, Äpfel 0,30—0,60. — Für Schweine zahlte man 115—130 pro Ztr., 6—7 Wochen alte Ferkel brachten 90—115 Złoty pro Paar.

ⓞⓞ **Pudewitz** (Pobiedziska), 28. November. Seit dreiviertel Jahren ist heute der Auftrieb von Schweinen zum erstenmal auf dem Wochenmarkte wieder gestattet. Für 6—8 Wochen alte Ferkel wurden 120—150 Złoty pro Paar verlangt, für 60—70 Pfund schwere Läuferschweine 120 und für 180 Pfund schwere 175 Złoty. Es waren aber für diese Preise keine Käufer zu haben. Butter kostete 3,00—3,30, Eier 3,80—4,10, Hühner 4,00—4,50, Enten 5,00—7,00, fette Gänse 1,80 pro Pfund, Puten desgleichen. Für Weißkohl zahlte man 2,50—3,50 pro Mandel, Rotkohl 0,40—0,60 pro Kopf, Blumenkohl 1,00—1,20, Kartoffeln 3,00—3,50 pro Ztr. — Der Arbeiter Janusz in Borowo bei Pudewitz kam mit seinem Arbeitskollegen auf dem Felde beim Pflügen in Streit, wobei er einen Stich in den Bauch erhielt. Janusz mußte ins Krankenhaus nach Posen gebracht werden. Der Täter wurde verhaftet.

* **Zinsdorf** (Kreis Znin), 28. November. Der Totensonntag wurde von der evangelischen Kirchengemeinde Zinsdorf in feierlicher Weise begangen. Nach einem Festgottesdienst am Vormittag fand abends im Jugendheim eine Feierstunde statt, in welcher besonders auch der im Felde gefallenen Söhne der Gemeinde gedacht wurde. Es wurden Gedichte vorgetragen, die dem ernsten Charakter des Abends angepaßt waren. Ein Violinquartett brachte mehrere geistliche Volkslieder zu Gehör. Auch ein Laienspiel: „Gevatter Tod" gelangte zur Aufführung. Die Ansprache hielt Pfarrer Dinkelmann. Die Darbietungen waren umrahmt von mehrstimmigen Gesängen des gemischten Kirchenchors und des Brüderchors des Zinsdorfer Diakonenheims. Den Höhepunkt erreichte die Feier, als die Kriegsteilnehmer ihren gefallenen Kameraden das Lied vom „Guten Kameraden" sangen. So gestaltete sich der Abend zu einer Feier von seltener Weihe. Das Programm war von den Zinsdorfer Diakonenschülern aufgestellt worden, wie auch die ganzen Darbietungen in der Hauptsache von ihnen bestritten wurden.

v. **Argenau** (Gniewkowo), 28. November. Der heutige Wochenmarkt zeigte nur mittelmäßigen Verkehr. Man zahlte für das Pfund Butter 2,80—3,00, für die Mandel Eier 3,80—4,00, Äpfel 0,70—0,90, Birnen 0,60—0,80, Tomaten 0,60, Mohrrüben 0,30, Zwiebeln 0,25, Weißkohl 0,30, Rotkohl 0,40, Wirsingkohl 0,30, Kürbis 0,60—1,20. Auf dem Geflügelmarkt zahlte man für Gänse 10,00—12,00, Enten 6,00 bis 8,00, Puten 10,00—11,00, Hühnchen 2,20—3,50, alte Hühner 3,50—5,00, Tauben 1,00—1,20 das Stück. Kartoffeln kosteten 3,00—3,50 der Zentner.

* **Rawitsch** (Rawicz), 28. November. Eine seltene Erscheinung bietet das Erdbeerbeet eines hiesigen Gartenbesitzers. Nicht bloß, daß die Erdbeerstöcke in Blüte stehen und hier und da immer wieder kleine Früchte ansetzen, waren zum Totensonntag zwei Beeren vollständig ausgereift, waren schön rot gefärbt und hatten die Größe von Taubeneiern.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 29. November.

Krakau — 2,61, Zawichost + 0,99, Warschau + 1,19. Plock + 0,83, Thorn + 0,86, Fordon + 0,90, Culm + 0,81, Graudenz + 1,06. Kurzebrak + 1,27, Pickel + —, Dirschau + 0,40, Einlage + 2,16, Schiewenhorst + 2,36.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marion Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 272.

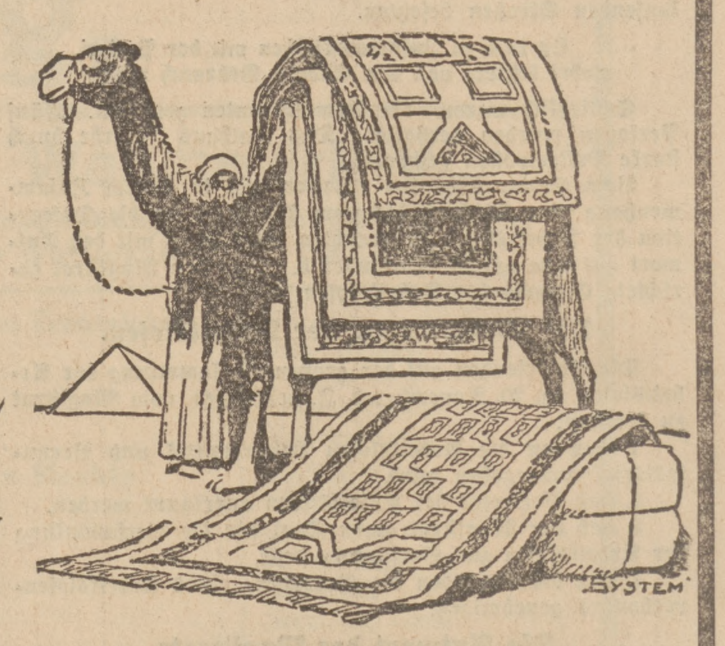
Am **Sonntag, dem 1. Dezember,** nachm. 4-7 Uhr veranstalte ich in den Geschäftsräumen meines Hauses, im Parterre u. I. Etage eine

Teppich-Ausstellung

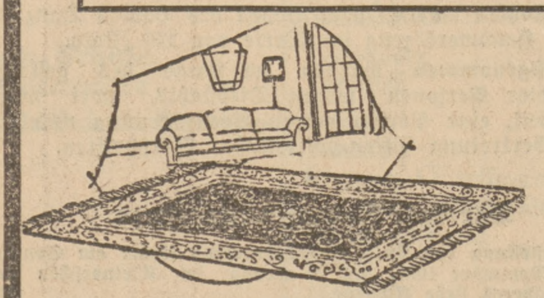
Um meine werte Kundschaft von der Reichhaltigkeit meiner Teppich-Abteilung zu überzeugen, lade ich Sie zur Besichtigung dieser höflichst ein.

*Es sind große Transporte von Landeserzeugnissen eingetroffen und gelangen zur Ausstellung handgewirkte **Perser-Teppiche** wie: KIRMAN, SMYRNA, TÄBRIS, JSPAHAN, SZIRWAN sowie **Plüsch-Teppiche,** In- und Auslandsfabrikate in den neuesten Dessins und Größen, welche ich zu äußerst günstigen Preisen empfehle.* 14786

Vorzeigung eleganter Gardinen in Filetarbeit



Besichtigung der Ausstellung ohne Kaufzwang!



M. Klimek

Bydgoszcz, Stary Rynek 18.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.
Sonntag, d. 1. Dezbr. 29. (1. Advent.)

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Klarr*. 11½ Uhr Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 5 Uhr Versammlung des Jungmädchen-Vereins im Gemeindehause. Donnerstag, abds. 8 Uhr Adventsandacht i. Gemeindehause, Sup. Aßmann.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Hesekiel. ½12 Uhr Kdr.-Gottesdienst. — Dienstag, abds. 8 Uhr: Blaukreuz-Versammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr: Pfr. Wurmbach, 11½ Uhr Kindergottesdst. Montag, 8 Uhr Uebungsstunde des Kirchenchors. Dienstag, abends 8 Uhr Vereinsstunde des Jungmänner-Vereins.

Luther-Kirche. Frankenstraße 87/88. Vormitt. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfr. Lassahn. 11½ Uhr Kinder-Gottesdienst. — Nachm. ½4 Uhr Jugendbund. Nachm. 5 Uhr: Erbauungsstunde u. Blaukreuzversammlung. Abds. 7 Uhr Adventsfeier für die Jugend.

Ev.-luth. Kirche. Posenerstr. 13. Vorm. 9½ Uhr Beichte. 10 Uhr Predigtgottesdienst*. Nachm. 3 Uhr Christenlehre. — Freitag, abds. 7 Uhr Adventsgottesdienst, Pfarrer Paulig.

Ev. Gemeinsch., (früh. Libelta 8) Marcinkowskiego (Fischerstr. 8b. Abds. 8 Uhr Gottesdienst. Dienstag, abds. 8 Uhr Gesangst.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Fischerstraße (Marcinkowskiego) Nr. 8b Vrm. 8¾ Uhr Heiligungsstunde, Missionarinspektor Bollmann, Berlin. Nchm. 2 Uhr Sonntagsschule. — Nachm. 4 Uhr Adventsvortrag, Missions-Insp. Bollmann. Abds. 8 Uhr Evangelisationsvortrag. — Jeden folgenden Abend 8 Uhr Evangelisation, Miss.-Insp. Bollmann, Berlin. Näheres im Anzeigenteil.

Baptisten-Gemeinde. Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst*, Pred. Becker.

Neuapostolische Gemeinde, Sniadeckich 43 (Elisabethstraße) Sonntag, vorm. 9½ Uhr Gottesdst. Nchm. 3½ Uhr Gottesdst. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Gottesdienst.

Kl. Bartelsee. Nchm. 3 Uhr: Gottesdienst, Pfr. Gauer.

Cielle. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, Pfr. Gauer. ½12 Uhr: Kindergottesdst.

Wtelno. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst. — Donnerstag, nchm. 6 Uhr Advents-Andacht.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Versammlung der konfirm. Jugend.

Koselitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Ostielsk. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Schubin. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, anschließend Kindergottesdienst. Nachm. ½3 u. ½5 Uhr Jugendvereine. Freitag, nachm. 5 Uhr Adventsandacht.

Znin. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. Nachm. 3 Uhr Jugendvereine im Pestalozzihause.

Grünkirch. Montag, den 2. 12., nachm. 3 Uhr Adventsandacht.

Heirat

Geschwisterpaar mit mittlerer Landwirtsch., evgl., ausg. 20, angen. Erscheinung, wünscht **Tauschheirat.** Off. u. Z. 6517 a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Einheirat!

Tücht. **Landwirt,** 37 J., evgl., Danzig. Staatsang., mit Kapit., 14726 **sucht Stellung** in mittl. Wirtschaft, wo spät. Einheir. mögl. Off. F. 9 **Anzeigb. Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22.

Offene Stellen

Mehrere

1. Gatterschneider

von sofort gesucht. Zu melden bei **N. Heller,** tartaki parowe, **Solec Kujawski.** 14759

Deutsch-polnische

Stenotypistin

von Sägewerk **sofort gesucht.** Bewerbungen mit Angaben über bisherige Tätigkeit und Gehaltsanspr. u. **B.** 14758 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Gute Existenz! 2000 zł monatlich

Verdienst. Bewerber müssen 4000 zł in bar Geld haben u. können auch aus Tczew, Graudenz oder Torun sein. Näheres zu erfahren bei **H. Böhlke, Bydgoszcz, Jagiellońska Nr. 9,** Telefon 173. 14803

Gesucht wird z. 15. 12. ein evgl. absol. ehrlich.

jüng. Hofverwalt. oder Eleve

m. Vorkenntn. Etwaig. Angeb. m. Lebenslauf und Gehaltsanspr. an **Gut Kudnia, per Wielkie Walichnowy, pow. Gniew.** 14757

Für meine 15 To. Mahl-Mühle suche per sof. od. spät. ein. tücht. u. zuverlässig. **Getreideeinkäuf. u. Mehlverkäufer,** der in Bydgoszcz u. Umgegend gut eingeführt ist, ledig u. selbst Hand anlegt. Erbitte Lebenslauf, Gehaltsanspr., Zeugnisse unt. **H.** 14634 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Zum 1. 4. 1930 wird

ein Kuhfütterer

mit eigenen Leuten für ca. 50 Milchkühe u. ein

energischer Vogt

möglichst mit Scharwerkern, gesucht. 14794
Majoratsverwaltung Orle bei Grutta, pow. Grudziądz.

Blumenbinderin!

Jüng. u. ältere Binderin (polnisch und deutsch sprechend) zum 1. oder 15. Dezember gesucht.
Wystawa Kwiatów Józef Wiśniewski, Bydgoszcz, Gdańska 153. 14801

Suche zum 15. Dezbr. ein zuverlässiges 14748

Kindermädchen

zu zwei Jungens, 4 u. 1¾ Jahre, das auch etwas Stubenarbeit übernehmen muß.
Müller, Mąkowarsko, Station **Pruszcz-Bagienica.**

Stellengesuche

Buchhalter, bilanzsicher, **sucht Dauerstelle** vom 1. 1. 30 oder später. Gefl. Off. unt. **B.** 6515 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Holzfachmann

deutsch-polnisch, 25 J. alt, ledig, mehr. Jahre in Sägewerken wie Abnahmen tätig, vertr. m. praktisch. wie schriftlichen Arbeiten, **sucht Stellung** von sof. oder später. Zeugnisse vorhanden. Angeb. unter **C.** 14494 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Sattler-Tapezierer Lackierer, militärfrei **sucht** vom 1. 12. **Stellung.** Off. u. **A.** 6426 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jung. Bäckergeselle

in der Konditorei erfahren, **sucht** von sofort oder später **Stellung.** Gefl. Offert. unt. **L.** 6474 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche für mein. Sohn 18 J. alt eine Stelle als

Müllerlehrling

Off. an **G. Manthey, Berlinek,** pocz. Krzywe-kolano, p. Strzelno. 6533

Junges Mädchen

der poln. Spr. mächtig, sucht Stellung i. Kontor als Anfängerin. Lyzeum besucht u. 4 Mon Handelsschule. Off. an **Fräulein Elly Wittek, Toruńska 171.** 6494

Anst., evgl., 19-jähriges **Mädchen** (Waise), v. Lande, **sucht Stellung** in bess. Hause. Offerten unter **J.** 6471 an die Geschäftsst. d. Z.

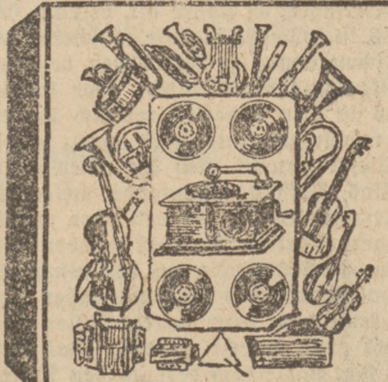
Suche Stellung als **Stubenmädchen** oder **Kinderfräul.** Zu erfr. **Szczecińska 5,** 1 r. 6550

An- u. Verkäufe

Verk. od. verpachte sof.

ein Grundstück

m. autgeh. Gesch. und Molkerei. Off. u. **E.** 6549 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.



in großer Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt

Feliks Fryc
Bydgoszcz
Dworcowa 20.



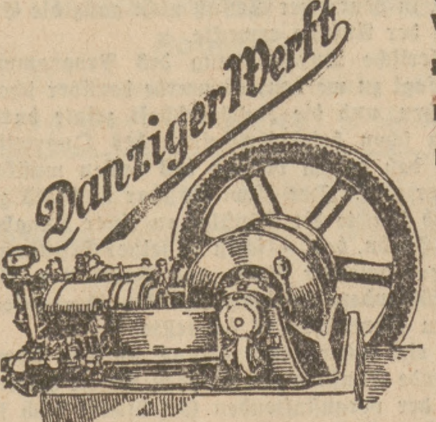
Total-Ausverkauf wegen Liquidation 14641

Mercedes

2 Mostowa 2

Kompressorlose Diesel-Motoren

bis 1500 P. S. Leistung für jeden Betrieb. 12268



Gdańsk
Warszawa, ul. Jasna Nr. 11 m 5, Tel. 99-18
Łódź, ul. Traugutta 9, Tel. 41-83
Poznań, Słowackiego 18, Tel. 77-85
Kraków, ul. Wiślna 12, Tel. 30-49
Katowice, ulica Witastwo-za Nr. 3
Lwów, ul. Podleskiego 7, Tel. 48-88
Lublin, Krakowskie Przedmieście 56 m 8, Tel. 9-62
Rowne, ul. 3-go Maja 50, Tel. 307
Wilno, ul. Jagiellońska Nr. 9 m 12, Tel. 8-84.
Gdynia: Firma **St. Leszczyński.**

Ausgezeichnet auf der Allgemeinen Landesausstellung in Posen mit dem **„Grand Prix"** und der **Großen goldenen Medaille.**

Wir kaufen 14233

Stroh

Pressen, Preßmeister stehen zur Verfügung

Landw. Zentral-Genossenschaft

Filiale Osiek n/Not., pow. Wyrzyski

Hausgrundstück

mit Stall, massiv, mit 1½ Morg. Gart., mitt. i. Dorf geleg., bin will., sofort zu verkauf. 14768
Otto Lange, Czajcze, poczta **Wysoka,** powiat **Wyrzysk.**

Rohölmotore

8 PS., wegen Betriebsumstellung äußerst billig zu verkauf. Noch kurze Zeit im Betrieb zu besichtigen. **Klingbeil & Co., Danzig, Rote Brücke.** Telefon 25835. 14807

Deutsche Dogge

tigergeströmt, 5 Mon. a., Prachtex., gibt ab f. 100 Zł. **C. Kock, Bydgoszcz, Pomorska 54.** 6557

1 Arbeitspferd

1 leicht. Spazierwagen nebst Geschirr verk. 6565
Sendak, Czyżkowko, Siedlecta 1, Papierfabr.

Café — Restaurant „POD ORŁEM"

Vom Sonntag, dem 1. Dezember ab
gibt ihre **GASTROLLEN**

die berühmte Ungarische Kapelle

„Babitsch" (Moskauer Konservatorium)
mit einem Geigen-Virtuosen der Hochakademie Budapest.

Das Orchester ist durch seine außerordentlichen Konzerte in den vornehmsten Cafés im Auslande bekannt: Hamburg, Berlin, Budapest, Zoppot u. dgl. m. 6566

Anfang 5 Uhr. **Die Direktion.**

Theatergruppe
des
Kath. Gesellenvereins.

Zum
35. Stiftungsfeste des Kath. Gesellenvereins
am **Sonntag, dem 1. Dezember 1929**
im Kleinert'schen Saale

Große Theatervorstellung

„Hauptmann Jaguar, der mexikan. Banditenführer"
Kulturkampfspiel aus Mexiko v. Jos. Eckerskorn.
Aeußerst spannend! Beginn pünktlich 7 Uhr.
Preise der Plätze: 3.- zł, 2.- zł, 1.- zł, Stehplatz 0,50 zł.
Vorverkauf der Billette ab 25. November 1929 bei Frl. Kaffler, ul. Gdańska und Frl. Renkawitz, ul. Długa.
Nach der Theatervorstellung
Kaffeetafel und gemütliches Beisammensein.
Alle Freunde und Gönner des Kath. Gesellenvereins sind herzlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

Kalk-Sandsteine

liefert prompt in bekannt guter Qualität billig bei günstigen Zahlungsbedingungen 14714
Ziegelei Szlachta, Kreis Starogard.

Kurzwarengeschäft m. Wohnung, sofort billig abzugeben. 6560 **Plac Poznański 2.**

Wagen, 4rädr., **Schneidertisch, gr. Restaurationstisch** bill. z. verk. 6564 **Grunwaldzka 142,** II r.

Schloss.-Maschinen u. Handwerkszeug

zu verkaufen. 14599
Frau **Emma Schadow, Chojnice,** Mickiewicza 25.

1 Meyers Lexikon

zu verk., 1 **Walzenstuhl,** 4- bis 600, kauft 6548
J. Hübner, Fordon.

Starke Singer-Nähmaschine
f. Scheider u. Schäftestepper zu verkaufen. **Posener Platz 4 Laden.**

Möbl. Zimmer

Mbl. Zimm. a. solid. Miet. v. 1. 12. od. 15. 12. zu verm. Naruszewicza 4, I r. 6551

Zimmer (2 Betten) v. sofort oder später zu vermiet. 6521 **Promenada 1, Hof, 1 Tr.**

Gut möbl. Zimmer zu vermieten 6561 **Długosza 16,** part rechts

Mbl. Zimm. m. Küchenbenutz. a. kinderl. Ehep. z. 1. 12. zu verm. 6526 **Chrobrego 7,** prt rechts.

Anst. jung. Mädchen als **Mitbewohnerin** ges. **Gdańska 51, I. lks.** 6559

Morgen, Sonnabend, den 30. November 1929:

Wurst-, Flaki- u. Eisbein-Essen

wozu ergebenst einladet

H. Böhlke
Jagiellońska 9 Tel. 173.
14804



Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Freitag, 29. November abends 8 Uhr:
Neuheit! Neuheit!

„Friederike"

Singspiel in 3 Akten von Ludwig Herzer und Fritz Löhner Musik v. Franz Léhar

Freier Kartenverkauf Freitag ab 7 Uhr an der Theaterkasse.

Sonntag, d. 1. Dezbr., nachm. 3 Uhr:
Auf vielseitigen Wunsch zu kleinen Preisen zum unwiderruflich letzten Male:

Otto hat die Sache verkehrt gemacht!

Schwank in 3 Akten von Eduard Zeineke,

Abends 8 Uhr: **zu ermäßigten Preisen**

„Die Lustigen von Weimar"

Ein Rokokospiel aus der Goethezeit in 5 Aufzüg. von Siegmar Wülfing.

Eintrittskarten in Johne's Buchhandlung; am Tage der Aufführung von 11—1 und ab 7 Uhr an der Theaterkasse.

14769 **Die Leitung.**